

Schulinternes Curriculum des Fachs

Katholische Religionslehre (Stand Oktober 2021)

Inhalt

[I Vorbemerkungen 6](#_Toc85535735)

[I.1 Intention des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts am GNR 6](#_Toc85535736)

[I.2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 7](#_Toc85535737)

[I.3 Unterrichtsvorhaben 9](#_Toc85535738)

[Unterrichtsvorhaben SEK I Jgst. 5-10 Übersicht 11](#_Toc85535739)

[Jahrgangsstufe 5 11](#_Toc85535740)

[Jahrgangsstufe 6 11](#_Toc85535741)

[Jahrgangsstufe 7 12](#_Toc85535742)

[Jahrgangsstufe 8 12](#_Toc85535743)

[Jahrgangsstufe 9 13](#_Toc85535744)

[Jahrgangsstufe 10 13](#_Toc85535745)

[Klasse 5: Jahresthema: „Wir sind gemeinsam auf dem Weg“ 14](#_Toc85535746)

[Unterrichtsvorhaben 1: Wir sind gemeinsam auf dem Weg: Ich -du- wir 14](#_Toc85535747)

[Unterrichtsvorhaben 2: Ich lese die Bibel – was liest du? 16](#_Toc85535748)

[Unterrichtsvorhaben 3: Was wir feiern: Weihnachten und andere religiöse Feste 18](#_Toc85535749)

[Unterrichtsvorhaben 4: Abrahams Weg mit Gott - Wie Menschen sich Gott vorstellen und warum sie an ihn glauben. 20](#_Toc85535750)

[Unterrichtsvorhaben 5: Unsere Welt und den Menschen als Gottes Schöpfung sehen 22](#_Toc85535751)

[Unterrichtsvorhaben 6: Jesus begegnen in seiner und unserer Zeit 24](#_Toc85535752)

[Klasse 6: Jahresthema: „Sehnsucht nach einer besseren Welt“ 26](#_Toc85535753)

[Unterrichtsvorhaben 1: Sehnsucht nach einer besseren Welt - Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen 26](#_Toc85535754)

[Unterrichtsvorhaben 2: Sehnsucht nach einer neuen Gemeinschaft – Die Anfänge der Kirche als Nachfolgegemeinschaft (Paulus) 28](#_Toc85535755)

[Unterrichtsvorhaben 3: Was uns verbindet und unterscheidet: Evangelisch und Katholisch 30](#_Toc85535756)

[Unterrichtsvorhaben 4: Die „drei Kinder Abrahams“ – Judentum, Christentum und Islam: Was unterscheidet und verbindet uns 32](#_Toc85535757)

[Unterrichtsvorhaben 5: Symbole – Bilder zum Glauben 34](#_Toc85535758)

[Klasse 7: Jahresthema: „Andere Wege wagen“ 36](#_Toc85535759)

[Unterrichtsvorhaben 1: Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit – Hoffnungsgeschichten: Die Wunder Jesu 36](#_Toc85535760)

[Unterrichtsvorhaben 2: Wie verfasst man „Die“ frohe Botschaft? Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien 37](#_Toc85535761)

[Unterrichtsvorhaben 4: Wege in eine neue Zeit. Die Erkenntnisse und das Bekenntnis Martin Luthers – Angstfrei glauben und leben 41](#_Toc85535762)

[Unterrichtsvorhaben 5: Dem Glauben ein Gesicht geben – wenn Nächstenliebe ganz konkret wird 43](#_Toc85535763)

[Klasse 8: Jahresthema: „Woran kann ich mich orientieren?“ 45](#_Toc85535764)

[Unterrichtsvorhaben 1 – Sinnsuche auf Abwegen – Sekten und Fundamentalismus 45](#_Toc85535765)

[Unterrichtsvorhaben 2: Exodus – ich mache den Weg frei 49](#_Toc85535766)

[Unterrichtsvorhaben 3 – Propheten – Wegweiser für die Gesellschaft 51](#_Toc85535767)

[Unterrichtsvorhaben 4: „Ich und die anderen Religionen – Religion in Alltag und Kultur“ 54](#_Toc85535768)

[Unterrichtsvorhaben 5: Erwachsen werden - Leben in guten Beziehungen 55](#_Toc85535769)

[Klasse 9: Jahresthema: „Was bleibt von mir?“ 59](#_Toc85535770)

[Unterrichtsvorhaben 1: Umgang mit Tod und Trauer 59](#_Toc85535771)

[Unterrichtsvorhaben 2: Tod und Auferstehung Jesu - Das eigene durchkreuzte Leben und der konsequente Lebensweg Jesu 63](#_Toc85535772)

[Unterrichtsvorhaben 3: Auf Gewalt verzichten – Die Bergpredigt 66](#_Toc85535773)

[Unterrichtsvorhaben 4: Buddhistische Ansichten zu Sterben, Trauer und Tod 69](#_Toc85535774)

[Klasse 10: Jahresthema: „Menschsein – Menschwerden“ 71](#_Toc85535775)

[Unterrichtsvorhaben 1: Das Gewissen – Kompass für verantwortliches Handeln 71](#_Toc85535776)

[Unterrichtsvorhaben 2: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus 74](#_Toc85535777)

[Unterrichtsvorhaben 3: Christen in der Nachfolge Jesu 77](#_Toc85535778)

[Unterrichtsvorhaben 4: Gott – einer, keiner viele? Auf die Gottesfrage antworten 80](#_Toc85535779)

[Sekundarstufe II 84](#_Toc85535780)

[EF: 84](#_Toc85535781)

[Unterrichtsvorhaben 1 „Wie hältst du’s mit der Religion?“ 85](#_Toc85535782)

[Unterrichtsvorhaben 2: Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist. 86](#_Toc85535783)

[Unterrichtsvorhaben 3: „Ich glaube nur an Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind…“ 88](#_Toc85535784)

[Unterrichtsvorhaben 4: Über spannende Beziehungen nachdenken 89](#_Toc85535785)

[Unterrichtsvorhaben 5: Orientierung finden – Wie wir verantwortlich handeln können. 91](#_Toc85535786)

[Q1 92](#_Toc85535787)

[Unterrichtsvorhaben 1: „Der Glaube an Jesus, den Christus - eine Zumutung für mich?“ – 93](#_Toc85535788)

[Unterrichtsvorhaben 2: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem absoluten Geheimnis‘“ 96](#_Toc85535789)

[Unterrichtsvorhaben 3: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? 99](#_Toc85535790)

[Unterrichtsvorhaben 4: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes 102](#_Toc85535791)

[Q2 105](#_Toc85535792)

[Unterrichtsvorhaben 1: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ 106](#_Toc85535793)

[Unterrichtsvorhaben 2: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage? 109](#_Toc85535794)

[Unterrichtsvorhaben 3: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? 112](#_Toc85535795)

[Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach katholische und evangelische Religion 115](#_Toc85535796)

[*1. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der SEK I und Sek II* 115](#_Toc85535797)

[1.2 Grundsätze für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht am GNR 115](#_Toc85535798)

[2. Anforderungen im Bereich Sonstige Mitarbeit in der Sek. I 116](#_Toc85535799)

[2.1 Formen der Leistungsüberprüfung 116](#_Toc85535800)

[2.2. Grundsätze der Rückmeldung und Beratung 119](#_Toc85535801)

[3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II 120](#_Toc85535802)

[3.1 Grundsätze 120](#_Toc85535803)

[3.2.Klausuren 121](#_Toc85535804)

[Folgende Aufgabenstellungen müssen deshalb in der Sek II eingeübt werden: 123](#_Toc85535805)

[3.3 Facharbeiten 125](#_Toc85535806)

[3.4 Besondere Lernleistung 128](#_Toc85535807)

[4. Sonstige Mitarbeit in der Sek. II 128](#_Toc85535808)

[4.1 Anforderungen 128](#_Toc85535809)

[4.2 Formen der Leistungsüberprüfung 130](#_Toc85535810)

[Anlagen 132](#_Toc85535811)

[5.1 Anlagen für die SEK I 132](#_Toc85535812)

[5. 2 Anlagen Sek II 140](#_Toc85535813)

# I Vorbemerkungen

## I.1 Intention des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts am GNR

Der evangelische und katholische Religionsunterricht (RU) sehen ihre Aufgabe darin, jungen Menschen die Bedeutung der Religion für ihr und das Leben anderer Menschen, also die religiöse Dimension der Wirklichkeit, zu erschließen. Grundlage dafür ist das Bild vom Menschen als Geschöpf Gottes. Weil der Mensch das „Ebenbild Gottes“ (Gen 1,27) ist, ist seine Würde unantastbar, seine Existenz einzigartig und von Gott gewollt. Er kann sein Leben in Freiheit gestalten. Der Mensch als „Ebenbild Gottes“, also als sein Stellvertreter auf der Erde, hat aber ebenso den Auftrag, sein Leben in Verantwortung für die Menschen und die Erde zu leben.

Im RU setzen wir uns also mit den Fragen des Menschen nach dem „WOHER er kommt“, dem „WOHIN er geht“ und „FÜR WAS er lebt“ auseinander. Damit trägt unser RU zur religiösen Bildung der Heranwachsenden bei. Sein Auftrag ist das „Nachdenken über letzte Fragen, über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns und über die Wirklichkeit“ im Spiegel der Bilder der biblischen Tradition (KLP ev. RU, S. 11). Dabei sind wir uns darüber bewusst, dass die Heterogenität unserer Schülerinnen und Schüler angesichts der weltanschaulichen und religiösen Vielfalt und einer geringeren religiösen Sozialisation eine Konkretisierung und Personalisierung der theologischen Inhalte erfordert, um die Schülerinnen und Schüler zum verantwortlichen Denken und Handeln in Bezug auf ihr Leben, die Religion und den Glauben zu befähigen. Ziel des RUs ist „die Entwicklung religiöser Orientierungsfähigkeit im persönlichen und gesellschaftlichen Leben“. (vgl. KLP kath. RU, S. 9) Dabei ermöglicht es „die Kooperation der Fächer Katholische und Evangelische Religionslehre in besonderer Weise, die Frage nach der Bedeutung der Zugehörigkeit oder auch Nichtzugehörigkeit zu einer Kirche für die eigene Lebensgestaltung zu reflektieren und ein Bewusstsein für die Bedeutung von Konfessionalität und für den Reichtum christlichen Lebens zu entwickeln, den es im interkonfessionellen Dialog zu erschließen gilt. (KLP kath. RU S. 11)

Zu den Aufgaben des RUs gehören:

• die Vermittlung eines Grundwissens über die Geschichten, Lieder und Lehren der Bibel im AT und NT als Heilige Schriften der Juden und Christen, mit ihren z.T. engen Berührungen zum Koran,

• die Deutung der Traditionen im Glauben der Kirchen,

• die Vermittlung von theologischem Fachwissen, um in einem (inter-) religiösen Dialog begründet formulieren und argumentieren zu können,

• Gedanken und Anregungen zur Lebensorientierung und Lebensgestaltung aus dem christlichen Selbstverständnis,

• die Ermöglichung von Begegnungen und ein Verständnis für unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens der evangelischen Kirche, der katholischen Kirche und anderer Religionen sowie

• die Förderung religiöser Dialog- und Urteilsfähigkeit, denn

• das Wissen um die Inhalte und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens befähigt zum interreligiösen Dialog innerhalb der Gesellschaft.

Der RU ist am GNR offen für alle SuS, die sich diesen Fragen unter Leitung von Lehrerinnen und Lehrern, die auf der Basis der christlichen Tradition unterrichten, stellen wollen.

## I.2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Städtische Gymnasium Nepomucenum Rietberg liegt im ländlichen Raum Ostwestfalens. In ihm werden zurzeit 980 Schülerinnen und Schüler mehrerer Nationalitäten, unterschiedlicher sozialer Herkunft und mit unterschiedlichen Schullaufbahnen unterrichtet.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet, in der Oberstufe kommen jeweils zwei Kurse zustande. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler über die Belegungsverpflichtungen im Fach KR, das als Grundkurs gewählt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach KR als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte. Katholische Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. Sollte das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOSt zu erläutern sein. Jahrgangsübergreifender Unterricht der Schülerinnen und Schüler der Sek. II könnte dann erforderlich werden, wenn die Kursgrößen in beiden oder einer der beiden Jahrgangsstufen aufgrund der geringen Schülerzahl die Bildung von einzelnen Kursen nicht zulassen.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der katholische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Katholische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

* Religion spielt im Leben der Schülerinnen und Schüler in der Regel nur eine untergeordnete Rolle.
* Religiöse Lebensfeste wie Taufe, Kommunion und Firmung haben dennoch ihren Stellenwert als „traditionelle Familienfeste“.
* Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
* Ein kleiner Teil der Schülerinnen und Schüler ist im kirchlichen Rahmen engagiert (v.a. im Bibeldorf, in den Gemeinden als Messdiener, als Gruppenleiter, z.B. in der Kolpingjugend).
* Seit 2010 wird das GNR als Ganztagsschule mit drei Langtagen geführt (Montag, Dienstag und Donnerstag).
* Das Fach Katholische Religion wird in der Oberstufe dreistündig in Doppelstunden (A und B Wochen) unterrichtet.

Zur Fachkonferenz Katholische Religionslehre gehören fünf Kolleginnen und drei Kollegen, die bis auf eine Kollegin alle die Fakultas für Katholische Religionslehre Sek. I und Sek. II besitzen.

Die Arbeit in der Fachschaft zeichnet sich durch eine enge und vertrauensvolle Kooperation aus, aber auch durch einen intensiven und regelmäßigen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Evangelische Religionslehre, insbesondere in regelmäßigen gemeinsamen Fachkonferenzen. Besonderer Ausdruck dafür ist auch die Durchführung eines gemeinsamen Wochenendseminars zu der Fragestellung „Quo vadis Religionsunterricht“, in dem Herausforderungen und Perspektiven für den RU diskutiert worden sind und die Grundlagen für den Konfessionell-kooperativen Religionsunterricht vertieft worden sind. Der Kooperativ-konfessionelle Religionsunterricht soll zunächst in den Jahrgangsstufen 5 – 7, vom Schuljahr 21/22 auch in Jahrgangsstufe 8 durchgeführt werden.

Außerdem organisieren die Fachschaften schon seit Jahren gemeinsam jedes Schuljahr den Begrüßungsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst in Zusammenarbeit mit den beiden Kirchengemeinden vor Ort. Darüber hinaus finden regelmäßig konfessionsübergreifende kurze Andachten in der Adventszeit statt, die gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden. Eingeladen zu diesem religiös-meditativen Impuls sind alle interessierte Schüler und Kollegen, die das Angebot zu einem Ausgleich zur hektischen Vorweihnachtszeit annehmen und sich mit verschiedenen Aspekten der Adventszeit befassen möchten.

Das Konzept der bisher alle vier Jahre durchgeführten religiösen Schulwoche in Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Kirche soll neu durchdacht werden, um Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu geben, auch außerhalb des Unterrichts Fragen nach dem Sinn des Lebens kreativ und lebensweltnah für sich reflektieren.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und deren Repräsentanten zeigt sich sowohl in den Kirchenbesuchen, aber auch vor allem in der Organisation und Durchführung gemeinsamer Gottesdienste wie auch im regelmäßigen Austausch über religiöse Entwicklungen, Projekte und Möglichkeiten der gemeinsamen Arbeit.

Am Ende der Jgst. 5 findet regelmäßig eine Exkursion ins Bibeldorf Rietberg statt, in dem die Kinder erfahren können, wie Menschen in biblischen Zeiten gelebt und gearbeitet haben. Dabei soll die biblische Welt ganzheitlich erfahren werden, also mit Leib, Seele und Geist, durch Sehen, Hören und Handeln. Beide Fachkonferenzen informieren sich regelmäßig über die Projekte auf dem Gelände des Bibeldorfes und lassen sich Erweiterungen und neue Konzepte zeigen. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 haben wir uns entsprechend der Lehrpläne ev. und kath. Religionslehre unter Berücksichtigung des KokoRu für die Teilnahme am Projekt „Land und Leute zur Zeit Jesu“ entschieden. Außerdem ermöglicht der Besuch den Kindern Zugänge zur kirchlichen Arbeit und unterschiedlichen religiösen Erfahrungen.

Regelmäßige Besuche der evangelischen und katholischen Ortskirchen im Rahmen des Unterrichtsvorhabens der Jgst. 6: „Evangelisch und katholisch – Was verbindet und unterscheidet Christen eigentlich?“ sind schon lange Bestandteil unseres schulinternen Lehrplans und sollen im Rahmen des KokoRu weiter ausgestaltet werden. Der Besuch der nahegelegenen Moschee in Neuenkirchen soll im Rahmen der Unterrichtseinheit „Ich und die anderen - Religion in Alltag und Kultur“ in der Jgst. 8 stattfinden.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre auf die Kompetenzen zurück, die die Schülerinnen und Schüler, gestützt durch Projekt- und Methodentage, im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben. In jeder Stufe (Einführungsphase, Q1, Q2) greifen Methodentage die Methodenschulung der Unter- und Mittelstufen oberstufenspezifisch auf (z.B.: Wie strukturiere und präsentiere ich einen Fachvortrag? Wie schreibe ich eine Facharbeit?). Im SLZ stehen Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Katholische Religionslehre zur Verfügung.

## I.3 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus.

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben trifft. Diese sind im Lehrplan ebenfalls dargestellt. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Darüber hinaus findet innerhalb der Fachschaft ein Austausch von bewährten Materialien statt, die auf wwschool im Fachschaftsordner hinterlegt werden. Diese Form der kollegialen Zusammenarbeit soll weiter intensiviert werden.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

# Unterrichtsvorhaben SEK I Jgst. 5-10 Übersicht

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 5 | Jahresthema: Wir sind gemeinsam auf dem Weg |  |  |
| Vorhaben | Unterrichtsvorhaben (Inhalte/ Themen) | Inhaltsfeld | Stunden |
| Vorhaben 1 | **Wir sind gemeinsam auf dem Weg: Ich – du – wir** | **1** | **10** |
| Vorhaben 2 | **Ich lese die Bibel – was liest du?** | **5,4,6** | **14** |
| Vorhaben 3 | **Was wir feiern: Weihnachten und andere religiöse Feste** | **7** | **8** |
| Vorhaben 4 | **Abrahams Weg mit Gott -**  **Wie Menschen sich Gott vorstellen und warum sie an ihn glauben** | **2** | **12** |
| Vorhaben 5 | **Unsere Welt und den Menschen als Gottes Schöpfung sehen** | **1,2** | **12** |
| Vorhaben 6 | **Jesus begegnen in seiner und unserer Zeit** | **3** | **10** |
|  |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 6 | Jahresthema: Sehnsucht nach einer besseren Welt |  |  |
| Vorhaben | Unterrichtsvorhaben (Inhalte/ Themen) | Inhaltsfeld | Stunden |
| Vorhaben 1 | **Sehnsucht nach einer besseren Welt - Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen** | **3** | **12** |
| Vorhaben 2 | **Sehnsucht nach einer neuen Gemeinschaft - Die Anfänge der Kirche als Nachfolgegemeinschaft (Paulus)** | **4** | **12** |
| Vorhaben 3 | **Was uns verbindet und unterscheidet: Evangelisch und Katholisch** | **4** | **18** |
| Vorhaben 4 | **Die „drei Kinder Abrahams“ – Judentum, Christentum und Islam: Was unterscheidet und verbindet uns** | **6** | **14** |
| Vorhaben 5 | **Symbole – Bilder zum Glauben** | **2** | **10** |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 7 | Jahresthema: Andere Wege wagen | |  |  | |
| Vorhaben | Unterrichtsvorhaben (Inhalte/ Themen) | Inhaltsfeld | | | Stunden | |
| Vorhaben 1 | **Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit – Hoffnungsgeschichten: Die Wunder Jesu** | **3, 5** | | | **16** | |
| Vorhaben 2 | **Wie verfasst man „DIE“ frohe Botschaft? Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien** | **3,5** | | | **12** | |
| Vorhaben 3 | **Wege in eine neue Zeit.**  **Die Erkenntnisse und das Bekenntnis Martin Luthers – Angstfrei glauben und leben** | **1,4** | | | **18** | |
| Vorhaben 4 | **Dem Glauben ein Gesicht geben – wenn Nächstenliebe ganz konkret wird** | **1,4** | | | **16** | |
|  |  |  | | |  | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 8 | Jahresthema: Woran kann ich mich orientieren? |  |  |
| Vorhaben | Unterrichtsvorhaben (Inhalte/ Themen) | Inhaltsfeld | Stunden |
| Vorhaben 1 | **Sinnsuche auf Abwegen** | **1 ,6,7** | **14** |
| Vorhaben 2 | **Exodus – Ich mache den Weg frei** | **1,2** | **12** |
| Vorhaben 3 | **Propheten – Wegweiser Gottes** | **1,2,5** | **14** |
| Vorhaben 4 | **Ich und die anderen Religionen** | **6,7** | **16** |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 9 | Jahresthema: Was bleibt von mir? |  |  |
| Vorhaben | Unterrichtsvorhaben (Inhalte/ Themen) | Inhaltsfeld | Stunden |
| Vorhaben 1 | **Umgang mit Tod und Trauer** | **3,7** | **10** |
| Vorhaben 2 | **Tod und Auferstehung Jesu** | **3,7** | **10** |
| Vorhaben 3 | **Auf Gewalt verzichten – Die Bergpredigt** | **1,3,5,6** | **10** |
| Vorhaben 4 | **Fernöstliche Religionen** | **1,6** | **10** |
|  |  |  |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Jahrgangsstufe 10 | Jahresthema: Menschsein-Menschwerden |  |  |
| Vorhaben | Unterrichtsvorhaben (Inhalte/ Themen) | Inhaltsfeld | Stunden |
| Vorhaben 1 | **Gewissen** | **1** | **14** |
| Vorhaben 2 | **Kirche im Nationalsozialismus** | **1,4,6** | **16** |
| Vorhaben 3 | **Christen in der Nachfolge Jesu** | **1** | **14** |
| Vorhaben 4 | **Gott: einer, keiner, viele?** | **2,7** | **16** |

# Klasse 5: Jahresthema: „Wir sind gemeinsam auf dem Weg“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1: Wir sind gemeinsam auf dem Weg: Ich -du- wir | | |
| Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt - die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Schulwechsel – Ich lerne neue Menschen kennen; Beziehungen – Geschwister, Eltern, Freunde; Nachdenken über sich selbst, die eigenen Fähigkeiten (und Schwächen); Bewusstwerden der menschlichen Verantwortung sich selbst und dem Nächsten gegenüber; Zusage Gottes – der Mensch wird von Gott geliebt | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6Methodenkompetenzgestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, MK 6Urteilskompetenzbegründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1Handlungskompetenz:nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK 4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4 | Inhaltliche Akzente des VorhabensStärkung des Gemeinschaftsgefühls - „Gemeinsam sind wir stark“Bewusstwerdung der eigenen sozialen Verantwortung sowie der persönlichen Stärken und Schwächen,Materialien:Kursbuch S. 10ff.Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:Auswahl der Texte unter Berücksichtigung der LesekompetenzAußerschulische Lernorte:Schulgottesdienst in der Basilika im BibeldorfFächerübergreifender Unterricht:KlaGS, PolitikBezüge zum Methodencurriculum:Heft- und MappenführungGruppenarbeit |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2: Ich lese die Bibel – was liest du? | | |
| Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens: Die –Bibel als BuchInhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Leben in der GemeindeInhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Die Bibel als Buch erkunden und als Heilige Schrift verstehen, Respekt entwickeln für die Heiligen Schriften anderer Religionen | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag SK 10 Methodenkompetenz erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2Urteilskompetenzerörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3Handlungskompetenz:achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK 3 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltung des Glaubens und des Lebens K42reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 | Was mir wichtig istSich in der Bibel zurecht findenEntstehung der BibelDie Bedeutung und Verwendung der Bibel im evangelischen und katholischen GlaubenDie Bibel in vielen GestaltenMeine TaschenbibelMaterialien:Siehe wwschoolFilm: Die Bibel: Entstehung, Aufbau und Rezeption (Edmond: interaktiv)Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:Erstellung eines Paul-Heftchens als „persönliche Bibel“, das im Laufe der weiteren UV mit Textstellen (und Bildern) aus der Bibel gefüllt wird.Außerschulische Lernorte:Bibeldorf Scriptorium und BuchdruckereiBezüge zum Europa-Curriculum:Bibeln in untersch. Sprachen in Europa |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3: Was wir feiern: Weihnachten und andere religiöse Feste | | |
| Inhaltsfeld 7 Religion in einer pluralen Gesellschaft - Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Das beliebteste Fest und das Fest der Liebe – Warum und was feiern wir Weihnachten? | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9Methodenkompetenzfinden selbstständig Bibelstellen auf, MK2deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3Urteilskompetenzbegründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1Handlungskompetenz:achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK 3begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51 | Materialien:siehe wwschoolAußerschulische Lernorte: Krippenbesuche in den KirchenGestaltung und Besuch des Angebots „Start in den Tag“Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:Einträge in “Meine Taschenbibel“Bezüge zum Medienkompetenzrahmen:Arbeitsteilige internetbasierte Recherche zu WeihnachtsbräuchenBezüge zum Europa-Curriculum:Weihnachten in anderen europäischen LändernUnterstützung des „Weihnachtspäckchen-Konvois“ für notleidenden Waisenkinder in Osteuropa |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4: Abrahams Weg mit Gott - Wie Menschen sich Gott vorstellen und warum sie an ihn glauben. | | |
| Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott - die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Abrahams Gotteserfahrung und seine Beziehung zu Gott: Nachdenken eines Menschen über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Bedenken eigener Erfahrungen – positiver wie negativer Art; Abraham – Gemeinschaft der Weltreligionen: Christentum, Judentum und Islam | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3Methodenkompetenz:deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3Urteilskompetenzbewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2Handlungskompetenz:vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schüler- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6deuten Namen und Bildworte von Gott, K7begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 | Inhaltliche Akzente des VorhabensStationen des Lebens Abrahams;Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes;Berufung von Juden, Christen und Muslime auf Abraham als ihren Stammvater;Identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von GlaubenserzählungenMaterialien:Kursbuch S. 90ff./ S. 130ffIllustrierte KinderbibelDer große BibelatlasRaabits-OrdnerMöglichkeiten der Leistungsbewertung:Gestaltung einer Landkarte zu alttest. OrtenMöglichkeiten der Binnendifferenzierung:Weitere bibl. Geschichten unter Berücksichtigung der Lesekompetenz, z.B. Abraham und Sarah in ÄgyptenEinträge in “Meine Taschenbibel“Außerschulische Lernorte:Besuch des Nomadenzeltes im Bibeldorf |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 5: Unsere Welt und den Menschen als Gottes Schöpfung sehen | | |
| Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt - die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher PerspektiveInhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott - die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott - bildliches Sprechen von Gott | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Förderung des Verantwortungsbewusstseins sich selbst, dem Nächsten, seiner Umwelt und Gott gegenüber; Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich und Gott, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über sich selbst und die Welt angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der Ursprünge der Schöpfung und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für den eigenen Umgang mit ihr in Zeiten des Klimawandels | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6Methodenkompetenzdeuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6Urteilskompetenzerörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerzeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf, K2konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung K5 | Inhaltliche Akzente des VorhabensWie wir die Welt sehen /wahrnehmenUrknall/ Evolution und div. SchöpfungsmythenSchöpfungserzählungen Gen 1-2 – eine Erzählung vom AnfangIch als Geschöpf Gottes lebe mit meinen Mitmenschen, meiner Umwelt und meiner Beziehung zu GottMeine Verantwortung für die SchöpfungDie Erde ist (k)ein ParadiesMaterialien:Kursbuch S. 38ff.Phantasiereise S. 53Philip. Schöpfungsmythos (altes Kursbuch 2000)Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:Kurzvorträge, z.B. zu Darwin, SchöpfungsmythenAußerschulische Lernorte:SchulgartenKlimapark GartenschaugeländeFächerübergreifender Unterricht:PolitikBezüge zur Bildung nachhaltiger Entwicklung:Wahrnehmung der Natur, Bewahrung der Schöpfung (Müllsammelaktion in Zusammenarbeit mit der SV) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 6: Jesus begegnen in seiner und unserer Zeit | | |
| Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus - Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Wie lebten die Menschen zurzeit Jesu? Jesu Bedeutung für Menschen in seiner Zeit, besseres Verständnis der Person Jesus von Nazareth auf dem Hintergrund der Zeitumstände; Die Botschaft Jesu und ihre Bedeutung für das eigene Leben; | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenSachkompetenzDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6Methodenkompetenzerschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3Urteilskompetenzbegründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1Handlungskompetenznehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerzeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 | Inhaltliche Akzente des VorhabensLebensbedingungen zurzeit Jesu ( Klima, Geographie)Religiöse, gesellschaftliche und politische Verhältnisse (jüdische Gruppierungen; Jesus als Jude; Besatzung durch die Römer)Jesu Zuwendung zu den BenachteiligtenMaterialien:Kursbuch S. 116-129Raabits: Palästina vor 2000 JahrenAußerschulische Lernorte:Besuch des BibeldorfsMöglichkeiten der Binnendifferenzierung:Einträge in “Meine Taschenbibel“Möglichkeiten der Leistungsbewertung:Mindmap o.ä.Bezüge zum Methodencurriculum:Anlegen einer Mindmap (Leben Jesu im jüdischen Umfeld – Visualisierung) |

# Klasse 6: Jahresthema: „Sehnsucht nach einer besseren Welt“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1: Sehnsucht nach einer besseren Welt - Jesu Botschaft vom Reich Gottes in Gleichnissen | | |
| Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus - Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit | | |
| Lebensweltliche Relevanz:Von Jesus lernen oder:Und was wäre, wenn… ? Hoffnung auf eine bessere Welt als Motor zur Gestaltung des Hier und Jetzt | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6Methodenkompetenzerschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6Urteilskompetenzbegründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2Handlungskompetenznehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schüler:zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 | Inhaltliche Akzente des VorhabensGleichnis vom barmherzigen Vater/ Gleichnis vom verlorenen Schaf, von der verlorenen MünzeMaterialien:Kursbuch S. 130ff.Methoden:Rollenspiel (Kursbuch S. 136)Bildinterpretation (Kursbuch S. 114)Paralleltexte verfassen, Bibelcomic gestaltenAußerschulische Lernorte:Rückgriff auf BibeldorfbesuchMöglichkeiten der Binnendifferenzierung:Zuordnung versch. Gleichnisse auf Grundlage der Komplexität der dargestellten SachverhalteEinträge in „Meine Taschenbibel“Möglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPolitik / Geschichte / Naturwissenschaften: Visionäre einer besseren Welt |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2: Sehnsucht nach einer neuen Gemeinschaft – Die Anfänge der Kirche als Nachfolgegemeinschaft (Paulus) | | |
| Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Anfänge der Kirche - Feste des Glaubens - Leben in der Gemeinde | | |
| Lebensweltliche Relevanz:Von Paulus lernen: Wendepunkte im Leben annehmen, sich für seine Überzeugung einsetzen und für sie einstehen, andere begeistern, | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenz:beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3erläutern an exemplarischen Ereignissen Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4Methodenkompetenz:deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter ThemenUrteilskompetenz:erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerreflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, K32beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21beschreiben Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22 | Inhaltliche Akzente des VorhabensPfingstereignis;Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums, Leben in der jungen Kirche / Gemeinde; Apostelkonzil;Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot/Christl. Gottesbild vs. Röm. Gottesbilder); Ichtys; Kaiser Konstantin; Christentum wird Staatsreligion; Apostelgeschichte; Briefe des Apostel Paulus; Erstellen einer ZeitleisteMaterialien:Kursbuch S. 168ff.Film 2000 Jahre Christentum (2) (Konstantinische Wende)Raabits-Ordner (Paulus)Das Christentum auf Erfolgskurs (ZdF, S. 136-149)Möglichkeiten der Leistungsbewertung:Schriftl. ÜberprüfungFächerübergreifender Unterricht:Geschichte (Röm. Reich)Bezüge zum Methodencurriculum:Gruppenarbeit (Taufe, Abendmahl, Begräbnis)Stationenlernen/FreiarbeitAußerschulische Lernorte:BibeldorfBezüge zum Medienkompetenzrahmen:Internetrecherche ChristenverfolgungenInteraktives Lernmaterial zu Paulus von der ekd nutzen und reflektierenBezüge zum Europa-Curriculum:Ausbreitung des Christentums (Missionsreisen des Paulus) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3: Was uns verbindet und unterscheidet: Evangelisch und Katholisch | | |
| Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft - Leben in der Gemeinde - Feste des Glaubens | | |
| Lebensweltliche Relevanz:Warum bin ich katholisch und meine Freundin/mein Freund evangelisch? Was wissen wir voneinander? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennen wir? Was finde ich bei uns gut/ schlecht, was in der anderen Glaubensgemeinschaft? Warum ist die Ökumene (immer) noch nicht möglich? Wer war Martin Luther? | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5Methodenkompetenzrecherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5Urteilskompetenzbegründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3Handlungskompetenzachten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese, HK4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerzeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28 | Inhaltliche Akzente des VorhabensGemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen als Stationenlernen klassenübergreifend erarbeitenBesuch der evangelischen und katholischen Kirche jeweils eine Doppelstunde in Begleitung der Pfarrer der kath. und ev. OrtsgemeindeEvangelische und katholische Lehrkräfte als Ansprechpartner für die Erarbeitung des Sakramentsverständnisses im Rahmen eines offenen Unterrichtsangebotes für eine begrenzte Anzahl von StundenMaterialien:ZdF, S. 216-225Was ist evangelisch? (in Religion: 4/2006, Kl. 5/6)Kursbuch, S. 174ff; S. 180ffInternetrallye (rpi)Michael Landgraf, „Unsere Kirchen – Evangelisch-Katholisch-ökumenisch“Möglichkeiten der Leistungsbewertung:Schriftl. ÜberprüfungAußerschulische Lernorte:Besuche der OrtskirchenMöglichkeiten der Binnendifferenzierung:Darlegung des Abendmahls-verständnisses und der Bedeutung der Beichte als komplexere ThemenbereicheMethodische Akzente des VorhabensStationenlernenKirchenraum-ErkundungGute Frage! Sich auf den Gesprächspartner vorbereitenInterviews;Diskussionsformen wie Fishbowl;Bezüge zum Medienkompetenzrahmen:Internetrecherche Unterschiede-GemeinsamkeitenBezüge als „Europaschule“Protestanten und Katholiken in anderen Ländern Europas |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4: Die „drei Kinder Abrahams“ – Judentum, Christentum und Islam: Was unterscheidet und verbindet uns | | |
| Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog - Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens | | |
| Lebensweltliche Relevanz:Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im eigenen Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien; Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenSachkompetenz:Die Schülerinnen und Schülerunterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5Methodenkompetenzrecherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5Urteilskompetenzbegründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1Handlungskompetenzachten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend, HK3 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 | Inhaltliche Akzente des VorhabensMuslime und Juden in unserer Klasse/Schule / Stadt / LandReligiöse Praxis – Grundzüge der beiden fremden Religionen kennen lernen(Gottesdienst, Gebet, Feste, Kirchenraum)Materialien:Kursbuch S. 198ff., S. 204ff.Glauben hat viele NamenInternetseite: Religionen entdecken (www.religionen-entdecken.de)Außerschulische Lernorte:Bezüge zum Methodencurriculum:Gruppenarbeit: Vergleich der Lebensformen der abrahamitischen Religionen (Gottesdienst, Gebet, Feste, Kirchenraum)Gestalten eines PlakatsErstellen eines Fragebogens/InterviewsMöglichkeiten der Binnendifferenzierung:Persönliche Erfahrungen muslimischer (jüdischer) Schülerinnen und SchülerBezüge zum MedienkonzeptRecherche zu den drei Religionen |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 5: Symbole – Bilder zum Glauben | | |
| Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott - bildliches Sprechen von Gott - Gebet als Ausdruck der Beziehung zu GottInhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Leben in der Gemeinde | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Wie verstehe ich Symbole? Warum verwenden wir Symbole? Wie erkläre ich etwas, das ich nicht wirklich erklären kann, wie z.B. Liebe, Freundschaft? | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7Methodenkompetenzdeuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4Urteilskompetenzerörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerzeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13identifizieren Symbole des christlichen Glaubens K28 | Inhaltliche Akzente des VorhabensSymbole im weltlichen (z.B. Emoticons) und religiösen BereichGebetsanlässePsalmenVater unser,Stille-ErfahrungenMethodische Akzente des VorhabensMeditationsübungen / Still werden und bei sich sein / SymboleMaterialien:Kursbuch S. 208ff.Fächerübergreifender Unterricht:KlaGS: Ich-Botschaften im Rahmen von KonfliktbewältigungAußerschulische Lernorte:Religiöse Symbole im Umfeld der Schule (Stadtspaziergang)Bezüge zum Medienkompetenzrahmen:Untersuchung und Bedeutung von Emoticons |

# Klasse 7: Jahresthema: „Andere Wege wagen“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1: Mit Jesus wird Gottes Reich Wirklichkeit – Hoffnungsgeschichten: Die Wunder Jesu | | |
| Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich GottesInhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens - Entstehung und Gattungen biblischer Texte - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis christlichen Glaubens zum Beispiel gegen Ausgrenzung auch in unserer Klassengemeinschaft. Sie dienen als Ausdruck der Sehnsüchte der Menschen und der Hoffnung auf eine bessere Welt damals im Vergleich zu heute. | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. -differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzerläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK3entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7Urteilskompetenzerörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, K19grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, K20erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26 | Inhaltliche Akzente des VorhabensAuseinandersetzung mit mind. zwei Wundergeschichten,Kennenlernen von Grundzügen der jesuanischen EthikMethodische Akzente des VorhabensSzenische Interpretationen (Standbilder),BildinterpretationAnalyse biblischer WundergeschichtenMaterialien:Religionsbuch: Leben gestalten S. 42 – 47Kursbuch Religion (neu), S. 75ff, S. 88ffBezüge zum Medienkompetenzrahmen:Recherche zu Wundererzählungen der Antike |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2: Wie verfasst man „Die“ frohe Botschaft? Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien | | |
| Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens - Entstehung und Gattungen biblischer Texte - Erzählungen der Bibel als Ausdruck von GlaubenserfahrungenInhaltsfeld 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals im Vergleich zu unseren Sehnsüchten heute. Evangelien als ein Ausdruck von Hoffnung auf eine bessere Welt. Wir gehen in die Konfrontation mit christlichen/biblischen Fundamentalismus mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis | | |
| Kompetenzerwartungen KLP R | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzerläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, SK 3erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK 8Methodenkompetenzführen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, MK3analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1Handlungskompetenznehmen die Perspektive anderer ein und reflektieren diese, HK 2 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, K43erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, K42erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, K44grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab, K20erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, K26 | Inhaltliche Akzente des VorhabensEvangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe BotschaftEntstehungskontext, Erzählinteressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien;Begriff „Synoptiker“ / ZweiquellentheorieMethodische Akzente des Vorhabens:„Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Rechercheangeleiteter synoptischer VergleichHistorisch-kritische Methoden (Form-und Redaktionskritik, Quellen- und Literaturkritik)Materialien:Religionsbuch: Wege des Glaubens S. 54 – 61Religionsbuch: Leben gestalten 2 S.170 - 174Kursbuch Religion (alt), S. 40ffKursbuch Religion (neu)Ausgearbeitetes Material findet sich auf wwschool.deMöglichkeiten der Binnendifferenzierung:Mitbestimmung beim Unterrichtsgegenstand, Eigenstrukturierung eines InterviewsAußerschulische Lernorte:Bibeldorf |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3: Kreuz und Auferstehung – Die Geschichten von der Passion und Auferweckung Jesu | | |
| Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus - Jesu Botschaft vom Reich Gottes - Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi | | |
| Lebensweltliche Relevanz: „Du hast ihn nie verraten, deinen Plan vom Glück.“ Ist Jesus für mich gestorben und auferstanden? | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, SK5erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, SK8unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, SK10Urteilskompetenzerörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, UK3 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerzeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, K21deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung, K25beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, K27bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, K28 | Inhaltliche Akzente des VorhabensAuseinandersetzung mit dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund zur Zeit Jesu und nach seinem TodKennenlernen mindestens eine künstlerische Darstellung von Kreuz und AuferstehungErkennen der Aktualität der OsterbotschaftEntdecken mediale Verarbeitung des Lebens und Wirkens, aber auch des Todes und der Auferstehung JesuMethodische Akzente des VorhabensAnalyse eines Songtextes „Plan vom Glück“ (Grönemeyer)Bilddidaktik/BildanalyseBibelarbeitMaterialien:Religion – entdecken, verstehen, gestalten 7/8, S. 119-134Kursbuch alt, S. 64ff.Kursbuch neu, Bd.9I6Fächerübergreifender Unterricht:KunstBezüge zum Medienkompetenzrahmen:Darstellung Jesu in den verschiedenen Medien (z.B. in Werbung, Filmen,…)Bezüge zum Europa-Curriculum:Osterritual in anderen Ländern (Prozession in Spanien, Italien) |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4: Wege in eine neue Zeit. Die Erkenntnisse und das Bekenntnis Martin Luthers – Angstfrei glauben und leben | | |
| Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang  Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft - Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen - Reformation – Ökumene | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Angstfrei glauben und leben; Angst als Motiv des Handels verstehen; Anknüpfung an den eigenen Ängsten; Ursprung der Konfession vieler Mitschüler kennen lernen; Zusammenhänge, die zu dieser Spaltung führten, verstehen; Begreifen, dass Entwicklungen an den Ursprüngen überprüft werden müssen | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten ThemenDurchführung von Unterrichtsstunden im Teamteaching von ev. und kath. Kolleginnen und Kollegen, Einladung von Vertretern aus Gemeinden (möglichst Eltern oder kirchl. Mitarbeiter) zur Bedeutung der „reformatorischen Entdeckung“ |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenSachkompetenzDie Schülerinnen und Schülerordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, SK2erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK4 Methodenkompetenz analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, MK1analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, MK4Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, UK1Handlungskompetenznehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, HK1 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, K3beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, K9beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, K29legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, K30erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jh., K31erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung, K32beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, K39 | Inhaltliche Akzente des VorhabensUmgang mit der Angst – Luthers Angst, Gott nicht gut genug zu seins. ausführliche Planung des UV und umfangreiche Literaturhinweise unter wwschool – kokoRU-konkrete Unterrichtsvorhaben – Jgst. 7 ReformationMethodische Akzente des VorhabensFilmanalyseBildbeschreibungReferate zu den ReformatorenMindmapDarstellung der Reformation aus versch. SichtweisenMaterialien:Raabits Ordner, Klett HeftWege des Glaubens, S.144-163Karsch, Manfred. Konfessionell-kooperatives Lernen im RU, S. 40ff(s. Unterrichtsreihe bei wwschool)Religion- entdecken, verstehen, gestalten 7/8, S. 135ffFilm „Luther“Möglichkeiten der Binnendifferenzierung:Referate, phasenweise Unterrichtgestaltung durch Schülerinnen und SchülerMaterialien unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade (Ablass, „Freiheit eines Christenmenschen“, Rechtfertigungslehre)Außerschulische LernorteEvangelische Kirche vor Ort (Kirchenfenster)Fächerübergreifender Unterricht:Geschichte: Reformation |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 5: Dem Glauben ein Gesicht geben – wenn Nächstenliebe ganz konkret wird | | |
| Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart - Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer UrteilsfindungInhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft - Formen gelebten Glaubens | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Wenn ich in Not bin – wer hilft mir dann? Wenn andere in Not sind – wie kann ich helfen? Wir lernen Barmherzigkeit als Teil eines funktionierenden Miteinander kennen, im Kleinen und im Großen, hier und woanders | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenSachkompetenzDie Schülerinnen und Schülerentwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, SK1erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, SK 4entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK7Urteilskompetenzreflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, UK2erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, K1erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, K2erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens, K4beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, K7erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, K8erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, K10beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, K34erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, K38 | Inhaltliche Akzente des Vorhabensbiblischen Bezüge zum Thema Nächstenliebe, z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Samariter mit dem Fokus auf helfendes Handeln, Werke der Barmherzigkeit aus Mt 25, 31-40Aufgaben von Caritas und Diakonie, selbst Werke der Barmherzigkeit vollbringen können.Menschen begegnen, die ihr Leben der Nächstenliebe gewidmet haben oder immer noch widmen. (z.B. Mitarbeiter im Altenheim, Bethel mit Friedrich v. Bodelschwingh, Hospizmitarbeiter)Methodische Akzente des VorhabensBildbetrachtungBibelarbeitEigene Projekte zum Thema planen und durchführenMaterialien:Aufgearbeitetes Unterrichtsvorhaben zum Thema Diakonie bei wwschools. ausführliche Planung des UV unter wwschool – kokoRU-konkrete Unterrichtsvorhaben – Jgst. 7 NächstenliebeGgf. Experten von der Caritas einladen (Frau Recker von der Caritas GT)Hinweise auf das Projekt SeitenwechselAußerschulische Lernorte:z.B. Altenheim Caritas Torfweg besuchen und Geschichten vorlesen, Bastelangebot, Gedächtnistraining einmalig anbietenBezüge zum Medienkompetenzrahmen:Internetrecherche zu Personen, die Nächstenliebe als Lebensideal hatten oder habenPlanung und Durchführung eigener Projekte zum Thema, Poster gestalten am PCBezüge zum Europa-Curriculum:Hilfsorganisationen in Europa; Diakonie in Europa; Welche Möglichkeiten der Hilfen gibt es z.B. in Europa bei der Flüchtlingsthematik? Ist Hospizarbeit in Europa überall gleich? Vergleiche zwischen den einzelnen europäischen Staaten bzgl. Altenversorgung, Hilfsangeboten, Hilfsorganisationen |

## Klasse 8: Jahresthema: „Woran kann ich mich orientieren?“

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1 – Sinnsuche auf Abwegen – Sekten und Fundamentalismus | | | |
| Unterrichtsvorhaben : Sinnsuche auf Abwägen - Sekten und Fundamentalismus  InhaltsfelderIF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungMenschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und NeuanfangIF 6: Weltreligionen im DialogJudentum, Christentum und Islam im TrialogIF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaftreligiöser FundamentalismusZeitbedarf: ca. 12 Ustd. | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Religion in den Medien, Fake News, Was reizt mich an Grenzüberschreitungen? Wie weißBeziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz, humane Gesellschaften mitgestalten, friedliches Miteinander | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)Methodenkompetenzführen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)Handlungskompetenznehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schüleridentifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59)unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63)erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64)beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67) | Inhaltliche Akzente des VorhabensSekten – verschiedenen Sekten und ihre AusrichtungenMerkmale einer SekteUntersuchung einzelner religiöser Sondergruppen unter bestimmten AspektenWerben einer Sekte um neue Mitglieder und der EinstiegAlltag in einer religiösen GemeinschaftFilm: DelphinsommerTransfer auf fundamentalistische GlaubensausrichtungenBegriffsbestimmungen Fundamentalismus – ExtremismusIndividuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion)Umsetzung:Rassissmuss hat viele GesichterWas ist Rechtsextremismus?Warum werden Menschen rechtsextrem? (Interview)Fake News – Woher kommt der Hass?🡪Parallelen zu SektenIm Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)Internetrecherche zu BegrifflichkeitenRecherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den Religionenkritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von ReligionAnalyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/ „Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. [https://www.tagesschau.de/inland /interview-is-kaempfer-101.html](https://www.tagesschau.de/inland%20/interview-is-kaempfer-101.html) (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der ToleranzMethodische Akzente des VorhabensGruppenarbeitUnterrichtsmaterialraabitz „Sinnsuche auf Abwägen – Einstieg und Leben in Sekten“ReliBausteine 1 . Religion, „Sekte“, oder…?)Politik & Unterricht 2-2008Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)<https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPolitikBezüge zum MedienkonzeptInternetrecherche, kritische Reflexion von InternetseitenBezüge als „Europaschule“Fundamentalismus in EuropaAußerschulische LernorteGespräch mit einem AussteigerPhasen der IndividualisierungEigene Schwerpunktsetzung in den Referaten | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2: Exodus – ich mache den Weg frei | | | |
| Inhaltsfelder  IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und VerantwortungIF 2 Sprechen von und mit GottCa. 10-12 Stunden | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Wie sieht mein Weg aus? Unterdrückung im Leben - Freiheit | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzerläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (SK 2)Methodenkompetenzbeziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein Handlungskompetenz (MK 2)Urteilskompetenzerörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK 4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schüleridentifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs (K3)erläutern Anfragen an den Gottesglauben (K12)beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung) (K41)erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind,(K42)unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit (K 45)beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K 46)~~GNR-Methodencurriculum: Der Exodus, die Zehn Gebote und die Freiheit im WWW?!~~~~Wandel der Kommunikation durch soziale Medien~~~~Schutz eigener Daten~~~~Persönlichkeitsrechte Dritter~~ ~~Kostenfallen~~~~Einfluss von Medien auf die Meinungsbildung und Wirklichkeitsvorstellungen~~ | Inhaltliche Akzente des VorhabensHistorischer Hintergrund des Exodus, die Israeliten in Ägypten, Gottesbild JWHJ, die Errettung am Schilfmeer, sie Sinai-Erzählung, der Dekalog, Freiheit und Befreiung im AlltagMethodische Akzente des VorhabensBildinterpretationRollenspiel / StandbildUnterrichtsmaterialWege des Glaubens, S. 14-16Raabits: ExodusDie Ärzte - JungeForm(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensFreiheit – politisch gedachtBezüge zum MedienkonzeptBezüge als „Europaschule“Freiheit in EuropaAußerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3 – Propheten – Wegweiser für die Gesellschaft | | | |
| Inhaltsfelder  IF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungLeben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder GegenwartIF 2: Sprechen von und mit Gottprophetisches ZeugnisIF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des GlaubensEntstehung und Gattungen biblischer TexteErzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Was ich schon immer sagen wollte?Woran erkenne ich, dass Prozesse, Entwicklungen nicht richtig sind? Wie erkenne ich die „richtigen“ Warnhinweise und bin ich bereit, mich, mein Leben zu ändern? Sich gegen soziale, wirtschaftliche und religiöse Realität ihrer Zeit opponieren | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)Methodenkompetenzanalysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK 1)beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK 4)Handlungskompetenzbegegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)Urteilskompetenzerörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK 4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8)zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16)erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18)unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) | Inhaltliche Akzente des VorhabensPropheten des AT: Kritiker und Visionäre (exemplarisch Amos)Visionen einer gerechten Welt (Oscar Romerio, Martin Luther King)Einsatz für Gerechtigkeit: Propheten und Prophetinnen als unbequeme Mahner/innen und mutige Kämpfer/innen im historisch-politischen Kontext wahrnehmen z. B. Amos, Hosea, Miriam, Hulda, Deborah, EsterAnalyse von Bildern der Kunst zu Prophetinnen und Propheten z. B. Marc Chagall, Deborah/ Karl Hofer, Der RuferUntersuchung neuzeitlicher bzw. zeitgenössischer Biografien im Hinblick auf prophetische Rede und prophetisches Wirken (Kriterien gemäß Erarbeitung) und Identifizierung „falscher Propheten“ anhand von Dokumentarfilmmaterial und Redemitschriften z. B. zu Riguberta Menchu, Greta von Thunberg, Terry Jones (Koranverbrennung durch US-Pfarrer 20.03.2011), Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, Papst FranziskusGestaltung von persönlicher prophetischer Rede: z. B. was wäre dein prophetisches Thema? Für welche Sache lohnt sich der Einsatz? Wie sieht der Kampf für Gottes Gerechtigkeit heute aus?Methodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialRaabits: Propheten gestern und heuteDie Propheten -KlettPropheten – AV Religion (Persen)Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPolitik, GeschichteBezüge zum MedienkonzeptWie werden Propheten heute in den Medien dargestellt?Bezüge als „Europaschule“Europäische Vorbilder/ LeitpersonenAußerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4: „Ich und die anderen Religionen – Religion in Alltag und Kultur“ | | | |
| IF 6: Weltreligionen im Dialog  ⬩ Judentum, Christentum und Islam im TrialogIF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft⬩ Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungs­tendenzenZeitbedarf: ca. 10 Ustd. | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Was glauben meine muslimischen, jüdischen Freunde? Was verbindet uns? Meine Vorurteile gegenüber anderen Religionen | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6)unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9)Methodenkompetenzgestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)Handlungskompetenzbegegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christen­tum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50)erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59)beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61) | Inhaltliche Akzente des Vorhabensinhaltliche Akzentsetzungen:Wie leben Juden, Christen, Muslime? Dialog mit den Religionen – Gemeinsamkeiten und UnterschiedeBeispiele für friedliches Zusammenleben der ReligionenBegegnungen mit Gläubigen (Gesprächsrunde, Film, Vortrag)Friedliches Zusammenleben?! Ein Beispiel für Christentum und IslamKurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen Filmwerks unter: <http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf> (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)Möglicher Ausblick auf/Übergang zum nächsten UV (Jg. 10, UV IV): Was trennt Fundamentalismus und Extremismus?elemantarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung,unter [www.bpb.de](http://www.bpb.de) (Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)Literatur:Methodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialForm(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensGeschichteBezüge zum MedienkonzeptBezüge als „Europaschule“Religionen in EuropaAußerschulische LernorteBegegnung mit GläubigenMoscheebesuchPhasen der IndividualisierungMeine persönlichen Fragen an Gläubige | |
| Unterrichtsvorhaben 5: Erwachsen werden - Leben in guten Beziehungen | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:IF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungMenschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und NeuanfangGrundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer UrteilsfindungIF 7: Religion in einer pluralen GesellschaftLebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und SäkularisierungstendenzenZeitbedarf: ca. 10 Ustd. | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: erste Erfahrungen in Beziehungen, unterschiedliche Beziehungen, Pubertät | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)Methodenkompetenzgestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)Handlungskompetenznehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6) | Inhaltliche Akzente des Vorhabensabhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe; z. B.:Werte in einer Beziehung:eigene Vorstellungen und Wünsche (Vorstellungen von Jungen und Mädchen im Vergleich)Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller LebensentwürfeWas ist Liebe? Z. B.:Formen der LiebeLiebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), Hld)Hetero- und HomosexualitätLiebe im digitalen Zeitalter, z. B.:„Sight“ – Wenn der Umgang mit anderen über Apps /künstliche Intelligenz („KI“) gesteuert wird; Kurzfilm „sight“ <https://www.youtube.com/watch?v=lK_cdkpazjI> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Dating AppsSeitensprungagenturenAuszüge aus: Kling, Mark Uwe: QualityLand, Berlin 2017Vielfältige (Geschlechts-)Identitäten („boy to girl transformation“ – z. B. Model Stas Fedyanin)„Wahre Liebe wartet!“?Wenn Beziehungen scheiternMein Körper gehört mir – das Recht auf ein NeinSexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral?didaktisch-methodische Anregungen:Einstieg z. B. über Textausschnitte aus Jugendzeitschriften, Screenshots aus Sozialen Netzwerken, über Lieder, …… 🡪 Sammeln von Fragen, …Arbeit teilweise in nach Geschlechtern getrennten GruppenEinbeziehen kirchlicher PositionenArbeit mit Filmausschnitten und Videoclips:Sido, Liebe <https://www.youtube.com/watch?v=wPuJlNSigHM> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Mc Bilal, Deine Liebe ist mein Leben <https://www.youtube.com/watch?v=GKnWPS-yot4> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Darstellungen von „Liebe“ in Soaps, …Beziehungen per App beginnen, leben, beenden: Auseinandersetzung mit Chancen und Grenzen verschiedener AppsLiteratur:Leimgruber, Stephan: Christliche Sexualpädagogik, München 2011RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht, Heft 3/2013: Sexualität, Paderborn 2013Hinweise auf außerschulische Lernorte: Besuch in einer Beratungsstelle, z. B. der CaritasKooperationen: mit dem Fach BiologieMethodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialForm(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensBiologieBezüge zum MedienkonzeptBezüge als „Europaschule“Außerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

## Klasse 9: Jahresthema: „Was bleibt von mir?“

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1: Umgang mit Tod und Trauer | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 3. Jesus, der ChristusKreuzestod und Auferstehung Jesu ChristiIF 7. Religion in einer pluralen GesellschaftLebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und SäkularisierungstendenzenZeitbedarf: ca. 15 Ustd | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: eigene Erfahrungen von Tod in der Familie und Freundeskreis, in den Medien | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)Methodenkompetenzanalysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)Handlungskompetenzbegegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60)beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62)setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65)beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) | Inhaltliche Akzente des VorhabensAbschied nehmen – Einstieg über literarische Texte (Lüftner, Kai/Gehrmann, Katja: Für immer. Weinheim 2018; alternativ: z. B. Auszüge aus Nicholls, Sally: Wie man unsterblich wird, München 2010; Green, John: Das Schicksal ist ein mieser Verräter, München 2014) – (erzählte und andere) Erfahrungen mit Tod und Trauer oder Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, oder musikalisch: Tears in Heavenz. B.:Was bedeutet „Sterben“?Kann man sich auf den Tod vorbereiten?Woher weiß man, dass jemand tot ist?Wohin geht jemand, der gestorben ist?Sterbende begleiten (Hospizarbeit – eigenes Thema)Wie läuft eine Bestattung ab?Sind Särge immer aus Eiche?Was hilft beim Trauern? Trauerphasen(Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird?Selbstmord?Euthanasie?Todesstrafe?Methodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialZum Thema Trauer:Sterbephasen (Kast, Verena: Trauer. Phasen und Chancen des psychischen Prozesses, Freiburg 2013)Hospizarbeit (M7 Sterben – Tod – Auferstehung. Calwer)Alternative Bestattungsformen (M11 Sterben – Tod – Auferstehung. Calwer)Zum Thema Bestattung:Spielfilm „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ (Regie: [Pasolini](https://www.epd-film.de/personen/uberto-pasolini-0), U., Großbritannien/Italien 2013) – Diskussion: Wegrationalisieren der Stelle eines „funeral officer“?Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis – RechercheErstellung eines Infoflyers: katholische und evangelische BegräbnisritualeFriedhofszwang in Deutschland: z. B. Klartext: „Oma in der Urne“, unter<https://www.youtube.com/watch?v=hJ7Mu5qo4NU> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Edelsteinbestattung und andere alternative Bestattungsformen – DiskussionDem Individuum gerecht werden? – Sarg(gestaltung): Ein bunter Sarg für Klara? (van Kooij, Rachel: Klaras Kiste, Wien 2008); Korken, Oldtimer und Müllcontainer: Schräge Särge – Abschluss für ein verkorkstes Leben? Unter <https://www.bild.de/lifestyle/2015/sarg/bestattung-schraege-saerge-42239906.bild.html> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020);Fan über den Tod hinaus: Beerdigung „auf Schalke“?Zum Thema Erinnern:Allerseelen und Allerheiligen (Textarbeit); kath. Rituale: Sechswochenamt; Jahresgedächtnisvirtuelle Friedhöfe und GedenkseitenÜberleitung zu UV 2: Was kommt nach dem Tod?:Literatur:Käßmann, Margot: Der Tod hat nicht das letzte Wort. In: Mitten im Leben, November 2019Andere Zeiten e. V. (Hg): Vom Anfang im Ende. Ein Trostbuch für Tage in Moll, Hamburg 2012Bistum Hildesheim (Hg.): Religion unterrichten, August 2/2018: Brauchbare Abschieds- und Begräbnisrituale. Eine konfessionell-kooperative Unterrichtseinheit zur Trauer- und Bestattungskultur, Hildesheim 2018, S. 20-25, auch unter <https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/Unterbereiche/Bildung/PDF/Religion_Unterrichten_2_2018.pdf> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Die kirchliche Begräbnisfeier: <http://www.liturgie.de/liturgie/pub/o_p/dok/download/ah232.pdf> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg 2018, S. 255-281 (Kap. 12: Grundvertrauen – Lebenszuspruch über den Tod hinaus und Ausblick)Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensBiologieBezüge zum MedienkonzeptPrintmedien: Bestattungsanzeigen, online KondolenzforenBezüge als „Europaschule“Begräbnisrituale in EuropaAußerschulische LernorteBesuch in einem Hospiz/ Gespräch mit einem BestatterPhasen der IndividualisierungIndividuelle Auseinandersetzung mit dem Thema grundlegend | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2: Tod und Auferstehung Jesu - Das eigene durchkreuzte Leben und der konsequente Lebensweg Jesu | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 3. Jesus, der ChristusKreuzestod und Auferstehung Jesu ChristiIF 7. Religion in einer pluralen GesellschaftLebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und SäkularisierungstendenzenZeitbedarf: ca. 12 Ustd | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: eigene Erfahrungen von Tod in der Familie und Freundeskreis, in den Medien | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabenbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)Methodenkompetenzanalysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)Handlungskompetenzbegegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerunterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K27)erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53)beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, (K60)beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung, (K62)setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, (K65)beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen. (K66) | Inhaltliche Akzente des VorhabensDie Erträge aus UV 1 mit Blick auf die Frage aufgreifenVorstellungen von dem, was nach dem Tod kommt: Fragen der SuS dazu zu Wort kommen lassen sowie christliche Glaubensüberzeugungen vorstellen und bewertenEinstieg über die Geschichte „Ein Zwillingspärchen unterhält sich im Mutterleib“Reiz und Grenzen des Spekulierens über ein Leben nach dem Todstruktureller Vergleich der Geschichte „Ein Zwillingspärchen …“ mit Lk 24, 13 - 35 in gekürzter Fassung (Emmausjünger)Leibliche Auferstehung - in Vertiefung der Emmausgeschichte; „leiblich“ als Inbegriff dessen, was einen Menschen auch nach seinem Tod ausmachtAuferstehung als „Grundbewegung“ in der Bibel: Mk 10,46 - 52. Wenn man die Verben, die das Tun des Bartimäus beschreiben, herausschreibt, ergibt sich eine Bewegung vom „Sitzen“ bis zum „Aufspringen“.Methodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialZum Thema Leben nach dem Tod (Verknüpfung mit Jg. 9, UV 1: Umgang mit Tod und Trauer)Kondolenzkarten bzw. Todesanzeigen sichten: Welche Sichtweisen auf den Tod bzw. auf das Leben nach dem Tod finden sich in Sprüchen, Bildern, …?Der Tod hat nicht das letzte Wort – Gebete am Sarg, unter [www.abschiedstrauer.de](http://www.abschiedstrauer.de) (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Songs (z. B.: Die Toten Hosen: „Nur zu Besuch“, 2005) und Gedichte zum Thema Tod und AuferstehungAusblick/ Überleitung zu UV 3: Buddhistische Ansichten zu Stern, Trauer und Tod: Trauerrituale und Bestattung im BuddhismusFilm: ParabelLiteratur:Käßmann, Margot: Der Tod hat nicht das letzte Wort. In: Mitten im Leben, November 2019Andere Zeiten e. V. (Hg): Vom Anfang im Ende. Ein Trostbuch für Tage in Moll, Hamburg 2012Bistum Hildesheim (Hg.): Religion unterrichten, August 2/2018: Brauchbare Abschieds- und Begräbnisrituale. Eine konfessionell-kooperative Unterrichtseinheit zur Trauer- und Bestattungskultur, Hildesheim 2018, S. 20-25, auch unter <https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/Unterbereiche/Bildung/PDF/Religion_Unterrichten_2_2018.pdf> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Die kirchliche Begräbnisfeier: <http://www.liturgie.de/liturgie/pub/o_p/dok/download/ah232.pdf> (Datum des letzten Zugriffs: 17.01.2020)Langenhorst, Georg: Auferweckt ins Leben. Die Osterbotschaft neu entdeckt, Freiburg 2018, S. 255-281 (Kap. 12: Grundvertrauen – Lebenszuspruch über den Tod hinaus und Ausblick)Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensBiologieBezüge zum MedienkonzeptRecherche TodesanzeigenBezüge als „Europaschule“Außerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3: Auf Gewalt verzichten – Die Bergpredigt | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungGrundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer UrteilsfindungIF 3: Jesus, der ChristusJesu Botschaft vom Reich GottesIF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des GlaubensErzählungen der Bibel als Ausdruck von GlaubenserfahrungenIF 6: Weltreligionen im DialogJudentum, Christentum und Islam im TrialogZeitbedarf: ca. 12 Ustd | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Die Botschaft und die Praxis Jesu als ethische Grundlage christlichen Handelns und christlicher Identität in einer egoistischen und gewaltsamen Welt. | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)Methodenkompetenzanalysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)Handlungskompetenznehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)Urteilskompetenzreflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53) | Inhaltliche Akzente des VorhabensDer Modell der Reich-Gottes Botschaft JesuDie Bergpredigt als ethische Grundlage christlichen HandelnsGewaltverzicht und Feindesliebe in er BergpredigtGeschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen und gewaltsame KonflikteGewaltverzicht im monotheistischen TrialogMethodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialSynoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-9 und Lk 6, 20-49Recherche zu aktuellen historischen Konflikten und Beispielen und GewaltanwendungAnalyse von Bildern in der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen (Picasso, Guernica, Duwe)Analyse von Beispielen aus der Literatur und Popkultur zum Thema Gewaltverzichtè Ärzte – Schundersongè Gerhard Zwerenz – Nicht alles gefallen lassenè Mobbing und Cybermobbing / RacheFilm: Die Bergpredigt (Edmond NRW)Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z.B. Versöhnungsarbeit<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert><https://www.deutschlandfunkkultur.de/ruanda-und-der-voelkermord-die-geschichten-der-toten.979.de.html?dram:article_id=445560>Gegenbeispiele zum Gewaltverzicht (z.B. „Auge um Auge“ <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-11111859.html>)Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt (In einer besseren Welt, Dänemark 2010, Three Billboards outside Ebbing Missouri, Der Graf von Monte Christo, Moby Dick, Star Wars, die Jagd)Pro- und Contra-Diskussion zur GewaltlosigkeitGewaltloser Widerstand? Ghandi/Montagsrevolutionen/Hambacher Forst oder AuflehnungVergleich zum Gewaltverzicht im KoranHengesbach/Karsch - KoKoRU, S. 98-109Literatur:Kamphaus, Franz: Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Düsseldorf 2018Oppel, Katharina D.: „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen …“. Dietrich Bonhoeffer und Mahatma Gandhi: Zwei Stimmen für den Frieden, Düsseldorf 2017Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPhilosophie, GeschichteBezüge zum MedienkonzeptAnalyse von Spielfilmen und PopmusikRecherche im InternetCybermobbing und soziale NetzwerkeBezüge als „Europaschule“Friedliche Revolutionen in EuropaFriedliches Miteinander in der WeltAufstände und DemonstrationenDialog der ReligionenAußerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4: Buddhistische Ansichten zu Sterben, Trauer und Tod | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungMenschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und NeuanfangIF 6: Weltreligionen im DialogHeil und Erlösung in einer fernöstlichen ReligionZeitbedarf: ca. 8 Ustd. | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Eigene Vorstellungen von Sterben, Trauer und Tod im Vergleich zu buddhistischen Vorstellungen in den Medien, Patchwork-Religion/Religionscocktail | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)MethodenkompetenzHandlungskompetenzbegegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schüleridentifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, (K55)vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, (K56)unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation. (K57) | Inhaltliche Akzente des VorhabensAlter, Krankheit, Tod – Umgang mit Erfahrungen des LeidensVgl. der buddhistischen und christlichen Vorstellungen von Auferstehung und ReinkarnationErfahrungen des Leidens am Tod anderer und am eigenen Sterben: Reflexionen im Buddhismus und im Christentum„Was ist der Mensch?“ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich (z. B. in Bezug auf den Umgang mit Leiden oder der Wahrnehmung des eigenen Lebens und der gelebten Religiosität)Methodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialForm(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensBezüge zum MedienkonzeptBuddhismus im FilmBezüge als „Europaschule“Buddhismus in EuropaAußerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

## Klasse 10: Jahresthema: „Menschsein – Menschwerden“

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 1: Das Gewissen – Kompass für verantwortliches Handeln | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungMenschen in der Spannung von Gelingen, Scheitern und NeuanfangGrundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer UrteilsfindungZeitbedarf: ca. 10 Ustd | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Woher kommt das Gewissen: angeboren, anerzogen, Stimme Gottes? Welche Maßstäbe können dem Gewissen helfen? Kann das Gewissen fehlerhaft sein? | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)Methodenkompetenzanalysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)Handlungskompetenznehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)Urteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können (K1)erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielen (K2)identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs (K3)erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität (K8)beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen (K9)erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10) | Inhaltliche Akzente des VorhabensGewissenserfahrungen (Schlechtes Gewissen, Gewissensbisse)Wie bildet sich ein Gewissen? (Entwicklungsstufen)Aktuelle ethische Konflikte und DilemmatasituationenGewissen = Stimme Gottes?Schritte ethischer Urteilsfindung und FallbeispieleMethodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialRollenspiele in DilemmatasituationenFallbeispieleAnalyse von Songtexten (Tote Hosen – Gewissen, Fettes Brot – Jein)Stufen der Gewissensentwicklung den Fallbeispielen zuordnenKurzvideos zu Gewissensentscheidungen (Schuhkauf)Beurteilung von Gewissensentscheidungen19 RAAbits Ethik Mittlere Schulen, 05/2020Religionsbuch „Zeichen der Hoffnung“, S. 186-199Film: „Der Mauerschütze“ (2010)Kurzfilme: „Erbgut“ (2013), „Sommersonntag“ (2008)Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPhilosophie, Geschichte (Trennung BRD/DDR, Mauergeschütze), Gewissensentscheidung im NationalsozialismusBezüge zum MedienkonzeptAnalyse von Spielfilmen und PopmusikAnalyse von Videoclips und WerbespotsBezüge als „Europaschule“Außerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 2: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungLeben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder GegenwartIF 4: Kirche als NachfolgegemeinschaftKirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher EntwicklungenIF 6: Weltreligionen im Dialogdas christlich-jüdische Verhältnis in der GeschichteZeitbedarf: ca. 20 Ustd. | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Rechtsradikalismus, Fremdenfeindlichkeit, Judenhass, fremdenfeindliche Anschläge heute – besonders in den Medien | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzerklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)Methodenkompetenzanalysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)HandlungskompetenzUrteilskompetenzerörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerbeschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1)legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30)beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33)beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34)beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37)beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39)erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52)beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58) | Inhaltliche Akzente des VorhabensÜberblick: Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten WeltkriegsKirche und Staat – auch: Das KonkordatKatholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand (exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, …)Evangelische Kirche: Bonhoeffer, …Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII.Schuldbekenntnis der KirchenMethodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialUmgang mit Sachtexten und historischen QuellenUmgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl– Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005)Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, [Eric-Emmanuel](https://www.amazon.de/Eric-Emmanuel-Schmitt/e/B001JOXPV2/ref=dp_byline_cont_book_1): Das Kind von Noah, Frankfurt a. M. 2007Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPolitik, GeschichteBezüge zum MedienkonzeptBezüge als „Europaschule“Fremdenhass in Europa, politische Orientierungen in EuropaAußerschulische LernorteStolpersteine in RietbergPhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 3: Christen in der Nachfolge Jesu | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 1: Menschsein in Freiheit und VerantwortungZeitbedarf: ca. 12 Ustd | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Die SuS lernen an Vorbildern ihr eigenes Handeln zu reflektieren | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzbeschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)Methodenkompetenzanalysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)Handlungskompetenznehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)Urteilskompetenzreflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülererläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2)identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3)beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19)erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26)bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46)erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53) | Inhaltliche Akzente des VorhabensDer Modell der Reich-Gottes Botschaft JesuDie Bergpredigt als ethische Grundlage christlichen HandelnsGewaltverzicht und Feindesliebe in er BergpredigtGeschichtliche und politische Realität: Gewalterfahrungen und gewaltsame KonflikteGewaltverzicht im monotheistischen TrialogMethodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialSynoptischer Vergleich und Exegese von Mt 5-9 und Lk 6, 20-49Recherche zu aktuellen historischen Konflikten und Beispielen und GewaltanwendungAnalyse von Bildern in der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen (Picasso, Guernica, Duwe)Analyse von Beispielen aus der Literatur und Popkultur zum Thema Gewaltverzicht🡺 Ärzte – Schundersong🡺 Gerhard Zwerenz – Nicht alles gefallen lassen🡺 Mobbing und Cybermobbing / RacheFilm: Die Bergpredigt (Edmond NRW)Analyse von Beispielen zu Frieden und Gerechtigkeit, z.B. Versöhnungsarbeit<https://chrismon.evangelisch.de/artikel/2016/32341/serie-mission-ist-das-christentum-ruanda-gescheitert><https://www.deutschlandfunkkultur.de/ruanda-und-der-voelkermord-die-geschichten-der-toten.979.de.html?dram:article_id=445560>Gegenbeispiele zum Gewaltverzicht (z.B. „Auge um Auge“ <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/saeure-opfer-ameneh-bahrami-doch-nicht-auge-um-auge-11111859.html>)Analyse von Videos und Spielfilmen zur Rezeption der Bergpredigt (In einer besseren Welt, Dänemark 2010, Three Billboards outside Ebbing Missouri, Der Graf von Monte Christo, Moby Dick, Star Wars, die Jagd)Pro- und Contra-Diskussion zur GewaltlosigkeitGewaltloser Widerstand? Ghandi/Montagsrevolutionen/Hambacher Forst oder AuflehnungVergleich zum Gewaltverzicht im KoranLiteratur:Kamphaus, Franz: Wenn der Glaube konkret wird. Die Bergpredigt, Düsseldorf 2018Oppel, Katharina D.: „Viel lieber würde ich gleich zu Gandhi gehen …“. Dietrich Bonhoeffer und Mahatma Gandhi: Zwei Stimmen für den Frieden, Düsseldorf 2017Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPhilosophie, GeschichteBezüge zum MedienkonzeptAnalyse von Spielfilmen und PopmusikRecherche im InternetCybermobbing und soziale NetzwerkeBezüge als „Europaschule“Friedliche Revolutionen in EuropaFriedliches Miteinander in der WeltAufstände und DemonstrationenDialog der ReligionenAußerschulische LernortePhasen der Individualisierung | |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Unterrichtsvorhaben 4: Gott – einer, keiner viele? Auf die Gottesfrage antworten | | | |
| Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:  IF 2: Sprechen von und mit GottDie Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und InfragestellungIF 7: Religion in einer pluralen GesellschaftLebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalkt und SäkularisierungstendenzenZeitbedarf: ca. 10 Ustd. | | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Der Glauben an Gott muss sich in der heutigen Gesellschaft immer wieder mit kritischen Hinterfragungen auseinandersetzen | | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen vor allem auch bei konfessionssensiblen bzw. differenten Themen | |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzentwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3)erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK9)Methodenkompetenzanalysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2)analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4)gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen (MK6)Handlungskompetenznehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)Urteilskompetenzerörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schülerentwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (K11)erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (K12)zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13)erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens (K14)erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15)beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, (K17)beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander. (K65) | | Inhaltliche Akzente des Vorhabens„Kann ich an Gott glauben“? – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und SchülernGott bestreiten – Auseinandersetzung mit kritischen Anfragen (Theodizee, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild)„Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (Bilderverbot)Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (Ex3, Lk 15, 11-32)„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ Zugänge zum Verständnis der TrinitätMit Gott im Dialog? – Gebetsformen und Fürbitten („Vater Unser“)„Barmherziger Gott“ – Gemeinsames Gottesbild von Protestanten und KatholikenMethodische Akzente des VorhabensUnterrichtsmaterialEinsatz von Kurzfilmen, z.B. „Father and Daughter“, Niederlande 2000 oder „Spin oder wenn Gott ein DJ wäre, USA 2005Reflektierende Formen des Schreibens (Schreibgespräch/Essay/…)Methodische Erschließung moderner KunstwerkeVergleich von Gottesbilder in den ReligionenFeuerbachs Projektionstheorie und Marx Kritik: Opium des Volkes„Wie kann Gott das zulassen?“ Problem der Theodizee (EINFach Religion: Hiob/Gott, Leid und Selbstfindung)„… wie Christus uns zu beten gelehrt hat“: Das Gottesbild im „Vater Unser“RAAbits: „Im Gebet Gott begegnen – wir stellen das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis kreativ da“ (RAAbits 2011, B1)Warum beten Menschen vorm Sport?Bildanalyse Hände Albrecht DürerBeten mit dem ganzen Körper - GebetshaltungenLuthers Gottesbild des barmherzigen Gottes im Kontrast zum „katholischen“ Gott?Literatur:Burrichter, Rita/Gärtner, Claudia: Mit Bildern lernen. Eine Bilddidaktik für den Religionsunterricht, München 2014Halbfas, Hubertus: Der Sprung in den Brunnen. Eine Gebetsschule, Düsseldorf 2016Mertes, Klaus: Wie aus Hülsen Worte werden. Glaube neu buchstabiert, Ostfildern 2018RelliS, Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht SI/SII, Heft 4/2013: Trinität, Braunschweig 2013Pemsel-Maier, Sabine: Artikel „Dreifaltigkeit/Trinität“. In: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet der Deutschen Bibelgesellschaft, 2016, unter<https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/details/dreifaltigkeittrinitaet/ch/f33c9c889ed15e1688251bff0cab2c7f/>(Datum des letzten Zugriffs: 20.01.2020)Vorgrimler, Herbert: Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003Form(en) der KompetenzüberprüfungVgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensPhilosophie, BiologieBezüge zum MedienkonzeptAnalyse von Spielfilmen und KurzfilmenBezüge als „Europaschule“Gottesbilder im VergleichAußerschulische LernortePhasen der Individualisierung |

# Sekundarstufe II

## EF:

### Unterrichtsvorhaben 1 „Wie hältst du’s mit der Religion?“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die GottesfrageReligiosität in der pluralen Gesellschaft; das Verhältnis von Vernunft und GlaubeUnterrichtsvorhaben: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz (Zeitbedarf: etwa 16 Stunden) | | |
| Lebensweltliche Relevanz: Was ist eigentlich Religion? Wo finden sich in unserem Umfeld Hinweise auf religiöses Verhalten? Welche Auswirkungen hat die Religion auf meine Lebenswelt? | | |
| Kompetenzerwartungen KLP KR | | Vorhabensbezogene Vereinbarungen |
| Übergeordnete KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und SchülerSachkompetenzidentifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)Methodenkompetenzbeschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)Urteilskompetenzbeurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1)Handlungskompetenzsprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1) | Konkretisierte KompetenzerwartungenDie Schülerinnen und Schüleridentifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt (z.B. Popkultur, Sport, Werbung) und deuten sie.beschreiben und erläutern die funktionale Begrifflichkeit von Religionidentifizieren + erläutern die Übernahme von religiösen Aufgaben durch weltliche Instanzen | Inhaltliche Akzente des Vorhabenssoziologische Bedeutung von Religionunsichtbare Spuren von Religion im AlltagErkennen der Übertragung von Aufgaben der Religion in ein schülernahes UmfeldMethodische Akzente des VorhabensSichtung und Analyse von Riten, Symbolen, Räumen etc. im AlltagUnterrichtsmaterialRAAbits Religion „Religion entdecken – Spurensuche in der Gegenwartskultur“Konzertvideos, ausgewählte Popsongs, WerbeanzeigenReligionsbuch „Vernünftig glauben“, S. 78ff.Klett: „fragen. wissen. glauben. – EF“, 1. KapitelForm(en) der Kompetenzüberprüfung(Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur KompetenzüberprüfungMöglichkeiten des fächerübergreifenden LernensMusik, Sozialwissenschaften |

### Unterrichtsvorhaben 2: Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)**  **IF 1:** Der Mensch in christlicher Perspektive, **IF 2:** Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes; Das Verhältnis von Vernunft und Glaube; Charakteristika christlicher Ethik  **Unterrichtsvorhaben: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Neue Annäherungen an alte Geschichten (Zeitbedarf: etwa 14 Stunden)** | | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Inwiefern ist die Annahme, dass ein Mensch das Ebenbild Gottes ist bedeutend für unser Handeln? Was können die alten Bibelgeschichten uns heute noch sagen? Urknall und Evolution sind unbestritten – wie können die Schöpfungsberichte da wahr sein? | | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabensbezogene Vereinbarungen** | |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler  Sachkompetenz   * Identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4)   Methodenkompetenz   * analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)   Urteilskompetenz   * erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler   * vergleichen die Schöpfungsgeschichten aus Gen 1 und können Unterschiede benennen * erläutern, inwiefern die unterschiedlichen Geschichten wahr sein können, obwohl die (Natur-)Wissenschaften die Vorgänge ganz anders beschreiben * erläutern in Grundzügen den Ansatz der historisch-kritischen Bibelexegese * können begründete Aussagen über das Verhältnis von Vernunft und Glaube machen * beschreiben den Zusammenhang von der Vorstellung der Gottesebenbildlichkeit und christlicher Verhaltenslehre * erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. Gleichwertigkeit von Frau und Mann) | | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Schöpfungsgeschichte vs. Evolutionstheorie * Mythen   **Methodische Akzente des Vorhabens**   * Bibelauslegung nach Schritten der historisch-kritischen Methode   **Unterrichtsmaterial**   * Die Bibel * Religionsbuch „Vernünftig glauben“, S. 154ff., besonders S. 172-175 * Rellis „Bibeldidaktik“   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Naturwissenschaften bezüglich Erkenntnissen zur Entstehung von Welt und Mensch |

### Unterrichtsvorhaben 3: „Ich glaube nur an Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind…“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)**  **IF 1:** Der Mensch in christlicher Perspektive, **IF2:** Christliche Antworten auf die Gottesfrage  Religiosität in der pluralen Gesellschaft; Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes; Das Verhältnis von Vernunft und Glaube  **Unterrichtsvorhaben: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind …“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit (Zeitbedarf: etwa 12 Stunden)** | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Vernünftig glauben – ist das nicht ein Widerspruch? | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabensbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler  **Sachkompetenz**   * bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5)   **Methodenkompetenz**   * erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4)   **Handlungskompetenz**   * greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3) | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler   * erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen * erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft * bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen * beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Verschiedene Wahrnehmungen von Wirklichkeit (z.B. Platons Höhlengleichnis) * Interreligiöser Dialog * Kreationismus   **Methodische Akzente des Vorhabens**   * Standbilder zu unterschiedlichem Umgang mit Wirklichkeitswahrnehmungen anderer   **Unterrichtsmaterial**   * Religionsbuch „Vernünftig glauben“, S. 8-40 * Klett „fragen. wissen. glauben – Einführungsphase“, 2. Kapitel   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Biologie, Philosophie |

### Unterrichtsvorhaben 4: Über spannende Beziehungen nachdenken

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)**  **IF 1:** Der Mensch in christlicher Perspektive, **IF 5:** Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik  **Unterrichtsvorhaben: „Über spannende Beziehungen nachdenken“ – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit** **(Zeitbedarf: etwa 18 Stunden)** | | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Was ist der Mensch? Wer bin ich? Ist der freie Wille nur eine Illusion? Wie kann mein Leben gelingen? | | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabensbezogene Vereinbarungen** | |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler  **Sachkompetenz**   * entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)   **Methodenkompetenz**   * beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)   **Urteilskompetenz**   * erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler   * unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen * erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) * erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab * erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik * erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen * deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst   **GNR-Methodencurriculum:** (Kurz-)Filme zum Thema Mensch (UV4)  **Analyse und Bewertung der Wirkung von Darstellungsmitteln in Medien (Websites, Filme, Spiele,…)** | | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Der Mensch zw. Sünde u. Gottebenbildlichkeit: * „imago Dei“ – Nur wer vom Menschen redet, kann von Gott reden * Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen   **Methodische Akzente des Vorhabens**   * Kurzfilm-/Bildanalyse: versch. Perspektiven auf den Menschen * Spielfilmanalyse (z.B. „Gnade“, „Das Leben ist schön“, „Das Beste kommt zum Schluss“) * Eventuell eigenen Film drehen: Wie kann m*ein Leben gelingen?*   **Unterrichtsmaterial**   * Religionsbuch „Vernünftig glauben“, S. 44-77 * Klett: „fragen. wissen. glauben. – EF“ 3. Kapitel * Klett: „fragen. wissen. glauben. – Der Mensch in christlicher Perspektive“   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Sozialwissenschaften, Pädagogik, Philosophie |

### Unterrichtsvorhaben 5: Orientierung finden – Wie wir verantwortlich handeln können.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)**  **IF 5:** Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation, **IF 1**: Der Mensch in christlicher Perspektive  **Unterrichtsvorhaben:** *„*Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können. | | |
| **Lebensweltliche Relevanz: Wie stehe ich eigentlich zu** | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabensbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler  **Sachkompetenz**   * entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),   **Handlungskompetenz**   * treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).   **Urteilskompetenz**   * erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3) | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung * erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. * wenden die Erkenntnisse zum christlichen Menschenbild aus UV 4 an praktischen Beispielen an. * können begründet einen eigenen Standpunkt zu einem von ihnen ausgewählten ethischen Problemfalls einnehmen | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Schritte ethischer Urteilsfindung * Was Verantwortung aus christlicher Sicht bedeutet * Eine eigene begründete Entscheidung treffen   **Methodische Akzente des Vorhabens**  Projektarbeit zu ethischen Problemfeldern (z.B. Tierhaltung, Umgang mit arbeitenden Menschen, Ressourcennutzung, Forschung an menschlichen Stammzellen…)  **Unterrichtsmaterial**   * Klett: „fragen. wissen. glauben. – Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation“ * Patmos: „Am Anfang war das Wort“, S. 344-393 * Religionsbuch: „Vernünftig glauben“   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Philosophie, SoWi, Biologie |

# Q1

**Jahresthema:** „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion.

### Unterrichtsvorhaben 1: „Der Glaube an Jesus, den Christus - eine Zumutung für mich?“ –

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪 Inhaltsfelder)**  Bergpredigt im Matthäusevangelium / Gleichnisse /  Tod und Auferstehung Jesu  Biblisches Reden von Gott  Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,  Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit  Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu  Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 5:Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Die Botschaft, der Glaube und die Praxis Jesu als identitätsstiftende Impulse in Zeiten von Privatisierung, Funktionalisierungs-denken, Konsum- und Diesseitsorientierung. | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR:** | | **Vorhabenbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS**  Sachkompetenzen:   * erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung, * deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)   Methodenkompetenzen   * beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe MK 1 * analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (Gleichnisse Jesu, Heilungs-erzählung) MK 3 * werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (z. B. die Rolle des Pilatus in den Passions-erzählungen) MK 4   Urteilskompetenzen   * bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten * beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (z. B. Heilung des Bartimäus, Emmauserzählung im Vergleich zur Erzählung von der Begegnung Marias mit dem auferstandenen Jesus in Joh 20) * beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu * beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild * erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute   Handlungskompetenzen   * argumentieren konstruktiv und sach-gerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten HK 4 * verleihen ausgewählten thematischen Aspekten inunterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiertund reflektiert Ausdruck HK 6 (Bsp.: Für Bilder der modernen Kunst im Kontext „Auferstehungsglaube“ einen Einführungstext für einen Katalog schreiben) | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die SuS**   * erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis * deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen * erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes * stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, * stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar * deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse * erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, * erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, * erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten * erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive   **GNR-Methodencurriculum:** Jesus als Leinwandheld   * **Analyse und Bewertung der Wirkung von Darstellungsmitteln in Medien (Websites, Filme, Spiele,…)** | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**  **Passions- und Ostererzählung bei Markus**   1. Synoptischer Vergleich 2. Unterscheidung historisch und kerygmatischer Jesu 3. Reich-Gottes Verkündigung in ausgewählten Gleichnissen und der Bergpredigt 4. Wer ist schuld am Tod Jesu? 5. Jesu Auferstehung und das theologische Leibverständnis – die Auseinandersetzung mit dem leeren Grab (Osterbrille)   **Methodische Akzente des Vorhabens -** vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, - adressatenbezogene und kreative Zugänge unter Einsatz von analytischen und kreativen Methoden (literarische Analyse; verfremdende Auslegungen)  **Formen der Kompetenzüberprüfung**  Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  Bsp.:  - Zusammenfassung und Systematisierung von U-Ergebnissen in Lernplakaten - Protokolle zu U-Gesprächen über ausgewählte Fragestellungen  - schriftliche feedback-Kommentare zu abgeschlossenen Unterrichts-vorhaben  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**   * Unterrichtsfach Geschichte: eine Quelle kritisch auswerten * Unterrichtsfach Pädagogik: Jesu Persönlichkeitsentwicklung in Bezug zum Instanzenmodell   **Möglichkeiten des individualisierten Lernens**  Durch die Arbeit mit den Kompetenzbögen findet eine Individualisierung statt. Die SuS reflektieren ihr Leistungsvermögen und vertiefen individuell mit dem Kompetenzbogen ihre Stärken und Schwächen.  **Bezüge zum Schulprogramm**   * Persönlichkeitsentwicklung Jesu im Rahmen eigener Erfahrungen von Persönlichkeitsentwicklung * Bibeldorf (Gräber zur Zeit Jesu) |

### Unterrichtsvorhaben 2: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem absoluten Geheimnis‘“

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)**  Die Frage nach der christlich-biblischen Gottesbotschaft  Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  Biblisches Reden von Gott  Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi | | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** | | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabensbezogene Vereinbarungen** | |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schüler und Schülerinnen  Sachkompetenzen   * identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens u. der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), * setzen eig. Antwortversuche u. Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), * stellen die Relevanz religiöser Fragen u. Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), * erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), * stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK5)   Methodenkompetenzen   * analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7)   Handlungskompetenzen   * sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), * entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), * nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), * argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schüler und Schülerinnen   * beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) * beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5). * erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6). * erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen v. Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7). * erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8). * stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9). - beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3). * erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14) * erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16). * entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner*)* (GK-11). | | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**  Der Mensch lebt nicht vom Brot allein – wo nach suchst du?  Wie geht der Mensch mit der Sehnsucht nach Sinn und Heil um?  Ist Gott nicht nur die Projektion unserer Sehnsüchte?  - Auseinandersetzung mit den Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen  - Auseinandersetzung mit der Religionskritik Feuerbachs oder Freud und mit der Kritik der Kritik  - Blick auf die biblischen (und geschlechterspezifischen) Gottesbilder sowie das biblische Bilderverbot als Kritik an eine Religion der erstarrten Gottesbilder.  Der frei machende Gott  (Gott der Exoduserfahrung oder Gott des Dekaloges)  **Methodische Akzente des Vorhabens**  **Unterrichtsmaterial**  **Raabits- material**  **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  **Außerschulische Lernorte**  **Phasen der Individualisierung** |

### Unterrichtsvorhaben 3: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪 Inhaltsfelder)**   * Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben * Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende * Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu   IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Erstentscheidungen in moralisch herausfordernden Situationen (wie z. B. pränatale Diagnostik) vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes reflektiert überdenken | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR:** | | **Vorhabenbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS können**    Sachkompetenzen:   * Verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle * analysieren auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u. a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik erläutern * erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen   Methodenkompetenzen   * beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe MK 1 * analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte MK 5 * erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Welt-anschauungen und Wissenschaften   Urteilskompetenzen   * erörtern die Relevanz von Glaubensaus-sagen heute (UK 2), * bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), * erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).   Handlungskompetenzen   * sprechen angemessen, differenziert und reflektiert über Fragen der Ethik und der ethischen Beurteilung * nehmen unterschiedliche, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive, * argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in ethisch relevanten Kontexten * treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die SuS**   * stellen ethische Entscheidungsfälle unter Einbeziehung von medizinischem Hintergrundwissen dar * stellen das utilitaristische, das teleologische und ein christliches Ethikmodell dar * erörtern Beispiele christlichen Verhaltens in ethischen Grenzfällen in der Nachfolge Jesu * erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. * wenden Schritte ethischer Urteilsfindung an (Anwendung der Ethikmodelle auf Fallbeispiele) * reflektieren deren Grenzen bei der Findung eines ethisch begründbaren Urteils * erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) * verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck * entwickeln und planen ein fachbezogenes Projekt, führen es durch und evaluieren es, wie z.B. die Planung, Durchführung und Evaluation eines Expertengesprächs     **GNR-Methodencurriculum:** **(1)** Fundierte Medienrecherche/ Umgang mit Suchmaschinen im Internet zu ethisch-spezifischen Themenfeldern: genetische Diagnostik (PID, Praena-Test, Ultra-Schall-Untersuchung in der 12. SSW)  **(2)** Zitierweisen/ Umgang mit Quellenangaben zu: *Theologische und Philosophische Positionen zur Humangenetik* | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**  **Alternative inhaltliche Schwerpunktsetzung: Lebensanfang oder Lebensende**  **Lebensanfang:**  **(1) „Der Mensch: sein eigener Schöpfer? Zu Fragen von Gentechnik**  **und Biomedizin“ als Ganzschrift (Bischofskonferenz)**  1. Die biblische Sicht vom Menschen  2. Das Human-Genom-Projekt  3. Genetische Diagnostik  4. Gentherapie  5. Klonen  6. Arzneimittel  7. Patente auf Leben  8. Der Mensch muss Verantwortung übernehmen  Filme:  Bein Leben meiner Schwester  Hin und weg  **Lebensende: Selbstbestimmtes Sterben?**  **Methodische Akzente des Vorhabens -** SuS eignen sich auf der Grundlage der Schrift der Bischofskonferenz die verschiedenen biotechnischen Verfahren an,  - SuS entwickeln selbstständig einen Kriterien orientierten Leitfaden zur moralischen Urteilsfindung,  - vergleichen ihre Überlegungen mit den in der Schrift angegebenen Kriterien  - nehmen zur Schrift der Bischofskonferenz begründet Stellung  **Formen der Kompetenzüberprüfung** - Zusammenfassung und Systematisierung von U-Ergebnissen in Lernplakaten - Protokolle zu U-Gesprächen über ausgewählte Fragestellungen  - schriftliche feedback-Kommentare zu abgeschlossenen Unterrichts-vorhaben  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**   * Unterrichtsfach Geschichte: eine Quelle kritisch auswerten * Biologie: Genetik und PID/ IF   **Möglichkeiten des individualisierten Lernens**  **Bezüge zum Schulprogramm**  **Förderung der Persönlichkeitsentwicklung**  **Wertebewusstsein**  **Verein Wolkenschieber in Rietberg-Neuenkirchen**  **Hospizarbeit in Rietberg Fr. Bolz** |

### Unterrichtsvorhaben 4: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)*  Biblisches Reden von Gott  Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit  *IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage biblisches Reden von Gott*  *IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi*  *IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag* | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** verbreitete Entfremdung von kirchlichen Leben, allgemein kritische Haltung zur Institution Kirche in der Gesellschaft, Jgl. fühlen sich von traditionellen Traditionen und Riten nicht angesprochen, Umwidmung von sakralen Bauwerken zu Konsumtempeln, | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabensbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schüler und Schülerinnen  Sachkompetenzen   * stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), * stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).   Methodenkompetenzen   * beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), * analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs­zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), * recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen u. zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). * erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),   Urteilskompetenzen   * erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3)   Handlungskompetenzen   * treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung u. gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), * nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3) | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schüler und Schülerinnen   * beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), * erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), * erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31), * erläutern den Auftrag der Kirche, Sach-walterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) * erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33), * erläutern die anthropologische u. theologische Dimension eines Sakraments (GK-34), * erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung d. Kirche (GK-35), * beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten d. interkonfessionellen Dialogs (GK-36), * stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54), - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24), * erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37). | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**  Wie ist die christliche Kirche entstanden? Ein theologischer Blick (Jesu Bewegung mit der Reich Gottes Botschaft – Kirche mit der Verkündigung Jesu als den Messias) und ein historischer Blick (evtl. auch ein bisschen intensiver kirchengeschichtlich)  Probleme der ersten Gemeinden  Wie versteht die Kirche sich selbst?  Blick in Texte des Vatikanum II (Kirche als pilgerndes Volk Gottes, gemeinsames und besonderes Priestertum)  Blick zu anderen christlichen Kirchen (z.B. evangelische oder syrisch-orthodoxe Kirche)  Grund / Selbstvollzug der Kirche durch diakonia, liturgia, martyria und koinonia – Was meint das?  Kirche online, Seelsorge im Netz?!  Welche Grundlagen bietet das Vatikanum II zum interreligiösen Dialog? -  (Die Unterscheidung von Inklusivismus, Pluralismus und Exklusivismus)  Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs  **Methodische Akzente des Vorhabens**  Planspiel/ Rollenspiel/Diskussionsrunde  **Unterrichtsmaterial**  **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Austausch mit Vertretern der Amtskirche  (Pastor /Kirchenvorstand/…)  **Außerschulische Lernorte**  Besuch des Katholikentages  Besuch der Jugendkirche ,,Effata“ in MS  Kirchliche Jugendarbeit (Messdiener, KJG,…)  **Phasen der Individualisierung** |

# Q2

**Jahresthema:** „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion.

### Unterrichtsvorhaben 1: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪 Inhaltsfelder)**  **Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee**   * Biblisches Reden von Gott * Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, * Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit * Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu * Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung   IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Die eigene Weltanschauung (Glaube - Nichtglaube) angesichts von pluralistischen Positionen auf den Prüfstand stellen und weiterentwickeln | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR: Die SuS können** | | **Vorhabenbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS**  Sachkompetenzen   * Setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen SK 2 * stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar SK 3 * deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte SK 6 * erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung SK 4   Methodenkompetenzen   * beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe MK 1 * analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der literarischen Analyse MK 3 * analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte MK 5   Urteilskompetenzen   * bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten UK 1 * erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute UK 2 * erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Weltanschauungen UK 3 * bewerten Ansätze und Formen theologischer Argumentation UK 4 * beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion UK 5   Handlungskompetenz   * argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten HK 4 * sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz HK 1 * nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive HK 2 * greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf HK 3 | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die SuS**   * beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil - mit, ohne oder gegen Gott, * erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, * beschreiben die Wahrnehmung und Be-deutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, * erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (fundamentaltheologische Positionen wie die Analogielehre und eine transzendental-theologische Überlegung im Rahmen des Offenbarungsglaubens); * stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (benennen und erläutern theistische und atheistische Grundüberlegungen im Kontext der Gottesfrage: Positionen der Religions-kritik von Feuerbach, Marx, Freud und Richard Dawkins); * ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (benennen und erläutern Aspekte des freien Willens und der physischen Übel, - kennen und erläutern im Rahmen der Theodizee zentrale Kapitel aus dem Buch Hiob * erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite * erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage   **GNR-Methodencurriculum:** Themenrelevante Auswahl und Strukturierung von Informationen aus Medienangeboten zu „Positionen der Religionskritik“ http://www.dober.de/religionskritik/relkrit1.html | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**  **Das Buch Hiob in ausgewählten Kapiteln:**  1. Das Hiobproblem, aufgezeigt in Hiob 1,1-3 (Die Fragwürdigkeit des Tun-Ergehen-Zusammenhangs)  2. Gottes Wette mit dem Satan: ein problematisches Gottesbild und hermeneutische Lösungen  3. Hiob existenziell: Hiobs Klagen in 3, 9 + weiteren Kapiteln  4. Die Freunde Hiobs als leidige Tröster (ausgewählte Kapitel)  5. die Gottesreden: Gott als aufgeblähter Popanz oder als Erlöser?  **Verschiedene Positionen zur Theodizeefrage:**  Leibniz, Epikur, Kushner. Greshake  **Religionskritik und atheistische Positionen**  Freud, Marx, Feuerbach, ggf. Dawkins  Materialvorlage:  Andreas Bourani „Hey“  Adil Tawil „Ist da jemand?“  **Methodische Akzente des Vorhabens -** vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, - adressatenbezogene und kreative Zugänge unter Einsatz von analy-tischen und kreativen Methoden (literarische Analyse; Standbilder verfremdende Auslegungen, Interviews)  - Das Hiobbuch als Leitfaden für echte Seelsorge  **Formen der Kompetenzüberprüfung** - Zusammenfassung und Systematisierung von U-Ergebnissen in Lernplakaten - Protokolle zu U-Gesprächen über ausgewählte Fragestellungen  - schriftliche feedback-Kommentare zu abgeschlossenen Unterrichts-vorhaben  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**   * Unterrichtsfach Philosophie: Die Gottesfrage * Unterrichtsfach Deutsch: Faust – der Mensch als Spielball zwischen Gott und Satan   **Möglichkeiten des individualisierten Lernens**  Schwerpunktsetzung nach Interesse und Neigung (analytische oder kreative Auseinandersetzung mit dem Thema)  **Bezüge zum Schulprogramm**  Förderung der Persönlichkeitsentwicklung  Rückbezug zu Seitenwechsel  Sozialkompetenz |

### Unterrichtsvorhaben 2: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪Inhaltsfelder)**  Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu  Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst **-** der christliche Glaube an die Auferstehung  Wie blicke ich in die Zukunft? - Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP KR** | | **Vorhabenbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**  Die Schüler und Schülerinnen  Sachkompetenz   * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)   Handlungskompetenz   * nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), * argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), * verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK6). | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**  Die Schüler und Schülerinnen   * erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). * beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58), * erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59), * analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60), * erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61). * beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62), * erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63). | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**  - Zukunftsvisionen  - Apokalyptisches Denken als Ausdruck von Zukunftsangst und Zukunftshoffnung zur Zeit Jesu und in der Gegenwart  - präsentische und futuristische Eschatologie  - Auseinandersetzung mit Tod und Auferstehung im christlichen und nichtchristlichen Kontext Verschiedene Vorstellungen vom Jenseits und Ende (Eschatologie)  -unterscheiden Eschatologie und Apokalyptik sachgemäß unter Verwendung der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“,  - Verschiedene Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit  - das Gericht im Zuge der Heilsvermittlung in der  Verkündigung Jesu: „Das Reich Gottes ist  nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen  Hoffnung auf Vollendung - Apokalypse, Gericht, Fegefeuer und Hölle – Wie wurden und werden diese Bilder im Christentum verstanden?  - Zentrale Schriftstellen:  Dan 7, Offb 6, 13, 17, 20–21 und Mt 25, 31–46  - Identifikation apokalyptische Bilder und Vorstellungen in der Gegenwartskultur)  **Methodische Akzente des Vorhabens**  **-** Umgang mit biblischen und theologischen Texten  **Unterrichtsmaterial**  **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**  (Vgl.) grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Der Tod in Musik und Kunst  **Außerschulische Lernorte**  ggf. Besuch eines Friedhofs (christlicher im Vgl. zu jüdischem)  Besuch eines Hospizes, Interview eines Mitarbeiters in einem Hospiz  **Phasen der Individualisierung**  Schwerpunktsetzung nach Interesse und Neigungen (Jenseitsvorstellungen in den verschiedenen Religionen) |

### Unterrichtsvorhaben 3: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“?

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Inhaltliche Schwerpunkte (🡪 Inhaltsfelder)**  **Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog**   * Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben * Die Frage nach der Existenz Gottes * Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung * Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit * Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu   IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation | | |
| **Lebensweltliche Relevanz:** Meine Weltanschauung (Glaube - Nichtglaube) im Dialog mit verschiedenen Religionen | | |
| **Kompetenzerwartungen KLP** | | **Vorhabenbezogene Vereinbarungen** |
| **Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SuS**  Sachkompetenzen   * Setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) * stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7)   Methodenkompetenzen   * analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs­zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2) * analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5)   Urteilskompetenzen   * erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3) * erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5) * erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils; * erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).   Handlungskompetenzen   * entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen HK 2 * nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive HK 3; * argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten Hk 4 | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die SuS**   * erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung * erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben * beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit * erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten * analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes‐ und Menschenbild * erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion * beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben * erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute * beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein * erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.   **GNR-Methodencurriculum:** Erstellen von Medienprodukten (Digitale Bildercollagen, Film- und Tondokumente, …). Zum Beispiel: *Interreligiöser Dialog in Rietberg (Reportage, Interview, etc.)* | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt * Religionstheologische Modelle: - exklusivistisch- inklusivistisch (II. Vat.) - pluralistisch-theozentrisch- und ihre Grenzen * Nostra aetate - Beginn eines Umdenkens * Christen im Dialog * Gelingensfaktoren des interreligiösen Dialogs   **Methodische Akzente des Vorhabens -** vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, - Entwicklung von Kriterien zur Untersuchung paralleler Phänomene bei gleichzeitig großen Unterschieden,  - Gelingensbedingungen eines interreligiösen Dialogs erörtern (z.B. im Gespräch mit SuS muslimischen Glaubens)  **Formen der Kompetenzüberprüfung** - Zusammenfassung und Systematisierung von U-Ergebnissen in Lernplakaten - Protokolle zu U-Gesprächen über ausgewählte Fragestellungen  - schriftliche feedback-Kommentare zu abgeschlossenen Unterrichts-vorhaben  **Möglichkeiten des fächerübergreifenden Lernens**  Ökumenischer Dialog zwischen evangelischen und katholischen SuS  **Möglichkeiten des individualisierten Lernens**  Schwerpunktsetzung nach Interesse und Neigung (Fokussierung verschiedener Religionen)  **Bezüge zum Schulprogramm**  Förderung der Persönlichkeitsentwicklung (Weltoffenheit, Toleranz für andere Religionen und Lebensweisen) |

# Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach katholische und evangelische Religion

1. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung in der SEK I und Sek II  
1.1 Gesetzliche Grundlagen für die Sek I und Sek II

Sowohl im evangelischen als auch im katholischen Religionsunterricht beziehen wir uns auf die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung hinsichtlich des Grades der Erfüllung der in den Richtlinien und Lehrplänen ausgewiesenen Kompetenzen, auf

* SchG §48 Grundsätze der Leistungsbewertung
* SchG § 70, Fachkonferenz, Bildungskonferenz
* Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 - APO-SI)
* Kernlehrplan Evangelische Religionslehre, Kapitel 3: Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung, 1. Auflage 2011
* Kernlehrplan Katholische Religionslehre, Kapitel 3: Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung, 1. Auflage 2011

Zusätzlich wird das Qualitätstableau des Landes NRW berücksichtigt: Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung. Kriterien sind:

* 2.2.1: Die Schule hat für alle Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.
* 2.2.2: Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung (Die Gewichtung der genannten Kategorien ist zu Beginn des Unterrichts transparent zu machen.)
* 2.2.3: Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.
* 2.2.4: Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

Im Pflichtunterricht des Faches evangelische und katholische Religionslehre sind in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen. Die Leistungsbewertung geschieht ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

### 1.2 Grundsätze für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht am GNR

Beide Fachschaften wollen Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen herstellen, indem sie Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung treffen.

Des Weiteren liegen unserer Arbeit die Leitziele des GNR „Freude am Lernen – Freude durch Lernen“ und „Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler“ zugrunde, zu deren Umsetzung die Form der Leistungsbewertung entscheidend beiträgt. Insofern verpflichten wir uns besonders einer Kultur der Anerkennung der erbrachten Schülerleistungen. Sowohl mündliche als auch schriftliche Leistungsfeststellungen (s. u.) dokumentieren, kommentieren und bewerten nicht nur individuelle Lernleistungen, sondern sie sind auch ein pädagogisches Element der „Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit“. Sie sollen das Selbstwertgefühl stärken, zu weiteren Lernleistungen ermutigen, zur Stärkung der Leistungsbereitschaft beitragen und Wege zu guten Ergebnissen aufzeigen.

Dabei geht es der Fachkonferenz Religion über die originär fachlichen Inhalte in besonderem Maße darum, zur Werteerziehung, zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zum interkulturellen Verständnis beizutragen.[[1]](#footnote-1) In diesem Kontext ist sicher zu stellen, dass die Leitungsanforderungen und ihre Bewertung transparent sind.

Außerdem setzt der Religionsunterricht keine spezifische Glaubenshaltung voraus oder fordert sie ein. Die Leistungsbewertung erfolgt grundsätzlich unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler. Der durchaus spannungsvollen Beziehung zwischen dem persönlichen Glauben der Lernenden, der Wissensvermittlung und der intellektuellen Reflektion über diesen Glauben wird im Religionsunterricht Rechnung getragen. Deshalb betonen wir, dass ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube, die Frömmigkeit oder das persönliche Engagement in den Gemeinden als Bewertungsgrundlage dienen, den persönlichen Fragestellungen aber Raum gegeben wird.  
Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im Fachunterricht bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z.B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Daher verpflichten wir uns, unsere Noten entsprechend der in diesem Konzept festgelegten Regeln und Maßstäbe nachvollziehbar zu ermitteln.

## 2. Anforderungen im Bereich Sonstige Mitarbeit in der Sek. I

### 2.1 Formen der Leistungsüberprüfung

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf angerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Leistungsüberprüfungen können sowohl in schriftlichen als auch mündlichen und praktischen Formen erbracht werden. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Im Folgenden werden Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt.

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

* Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
* Vielfalt und Komplexität der Beiträge
* thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
* sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
* gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

1. Arbeit in Gruppen

* Einhaltung von Absprachen/Regeln, die auf den Bausteinen des Methodencurriculums beruhen
* Unterstützung und Teamfähigkeit
* Ergebnisorientierung
* Ertrag
* Darstellung/Präsentation

1. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse

* Hefte/ Mappen (s. Kriterien des Methodentrainings)
* Lerntagebücher
* Portfolios
* fachliche Richtigkeit
* Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
* Einbezug metareflexiver Anteile
* Selbstständigkeit
* Ideenreichtum
* sprachliche Angemessenheit
* formale Gestaltung, Layout

1. Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen

* Bilder
* Videos
* Collagen
* Rollenspiel

1. Präsentationen, Referate

* fachliche Korrektheit
* Einbringen eigener Ideen
* zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
* Gliederung
* sprachliche Angemessenheit, auch bei Vorträgen liturgischer oder literarischer Texte
* Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
* adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

1. Schriftliche Beiträge zum Unterricht

* Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien
* Ergebnisse von Recherchen
* Mindmaps
* Protokolle
* sachliche Richtigkeit
* Gliederung
* formale Korrektheit

1. Kurze schriftliche Übungen
2. Projektarbeit

* fachliche Qualität
* Methoden- und Präsentationskompetenz
* sprachliche Angemessenheit
* Ideenreichtum
* Selbstständigkeit
* Arbeitsintensität
* Planungs- und Organisationskompetenz
* Teamfähigkeit

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst also die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen.   
Diese Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. (vgl. KLP, Kapitel 3)

### 2.2. Grundsätze der Rückmeldung und Beratung

* Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn mitgeteilt.
* Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form sowohl in einem kurzen individuellen Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden, als auch evtl. über das Logbuch mit den Eltern.
* Die Rückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Abständen, mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals.
* Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Portfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.
* Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen angebotener Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.
* Außerdem können die Fachlehrer den Schülerinnen und Schülern in Absprache mit den Klassentandems die Möglichkeit der Lernberatung am GNR durch fortgebildete Lehrkräfte aufzeigen und die Möglichkeit des offenen Lernangebotes (Ole) im Selbstlernzentrum nutzen.
* Bei Bedarf und bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft der Schülerin bzw. dem Schüler (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

## 3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

### 3.1 Grundsätze

Die Leistungsbewertung erfolgt auch in der Sek II grundsätzlich unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG sowie Kapitel 3 der Kernlehrpläne Religion haben die Fachkonferenzen die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

* Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen
* Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei sind „[…] alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche „Wahrnehmungs-, Deutungs-, Urteils-, Dialog-, Gestaltungs- und Methodenkompetenz“ bei der Leitungsbewertung zu berücksichtigen.“ (KLP S.49)
* Die Kompetenzerwartungen sind im Kernlehrplan ansteigender Progression und Komplexität formuliert worden, besonders im Religionsunterricht muss darauf geachtet werden, dass Schülerinne und Schüler, die Kompetenzen, die sie in vergangenen Schuljahren erworben haben, wiederholen, anwenden und immer differenzierter deuten.
* Deshalb muss die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler diagnostiziert werden, unterstützende, fördernde und fordernde Lernangebote müssen gemacht werden und der Lernprozess regelmäßig evaluiert werden.
* Bei Gruppenarbeiten muss die jeweilige individuelle Schülerleistung bewertbar sein.
* Zur Lernberatung gehören neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern–insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.
* Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessenen Ausdrucksweise zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden nach §13 (6) APO-GOSt bewertet.

Die Fächer katholische und evangelische Religionslehre können am Gymnasium Nepomucenum zurzeit nur als Grundkurs belegt werden. Daraus ergibt sich, dass das Fach als drittes bzw. viertes Fach im Abitur gewählt werden kann.

In diesem Fall kommt dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren (vgl. LK. Kap. 4.3.1). Grundsätzliche Vorgaben zu Klausuren und Facharbeiten bzw. „Sonstige Mitarbeit“, die Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Schriftliche Übungen und Projekte umfasst, werden ausführlich in den Kapiteln 4 (S. 49 – 53) des Lehrplanes für die SEK II dargelegt.

### 3.2.Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben bzw. einer Unterrichtssequenz und bereiten sukzessiv auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die in der laufenden Unterrichtssequenz erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

* dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
* dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
* dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
* dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
* dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
* dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.
* In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.
* Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben eigenständig in Lernzeiten einzuüben.
* Die Kriterien für die Notengebung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent sein und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.
* Im Sinne der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sollen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihre Bewertungsmaßstäbe untereinander offenlegen, exemplarisch korrigierte Arbeiten besprechen und gemeinsam abgestimmte Klausuraufgaben stellen.

Die obligatorischen Inhalte für die SEK II sind zum einen durch die Richtlinien des Lehrplans und die fachlichen Hinweise und Vorgaben sowie Operatoren/Konstruktionsvorgaben für das Zentralabitur[[2]](#footnote-2) festgelegt, zum anderen durch die Vereinbarungen im Rahmen des Schulinternen Curriculums.

#### 3.2.1 Anzahl und Dauer von Klausuren

**Einführungsphase (E)**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Halbjahr | Kursart | Anzahl der Klausuren | Dauer |
| EF 1.1 | GK | 1 | 90 Minuten |
| EF 1.1 | GK | 1 | 90 Minuten |

**Qualifikationsphase (Q)**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Halbjahr | Kursart | Anzahl der Klausuren | Dauer |
| Q1.1 | GK | 2 | 135 |
| Q1.2 | GK | 2 | 135 |
| Q2.1 | GK | 2 | 135 |
| Q2.2 | GK | 1 | 135 |

Um die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler möglichst differenziert erfassen zu können, müssen sich die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Punkteverteilung an den drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen[[3]](#footnote-3) bzw. Leistungsniveaus orientieren.

#### 3.2.2. Fachspezifische Anforderungsbereiche

### Folgende Aufgabenstellungen müssen deshalb in der Sek II eingeübt werden[[4]](#footnote-4):

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Aufgabenart I Textaufgabe | A | Darstellung, Analyse und Erörterung biblischer und anderer Texte |
|  | B | Vergleich und Erörterung von Positionen anhand von Texten |
| Aufgabenart II Erweiterte Textaufgabe | A | Darstellung, Analyse und Erörterung von Materialien vor allem nicht-verbaler Art, z.B. Bildern, Filmen, Bauwerken |
|  | B | Vergleich und Erörterung von Positionen anhand von Materialkombinationen |
| Aufgabenart III Gestaltungsaufgabe | A | Kriterien geleitete und kreative Bearbeitung einer Anforderungssituation im Hinblick auf eine produktionsorientierte Lösung |

Da die Prüfungsaufgaben im Abitur sich auf alle drei […] beschriebenen Anforderungsbereiche erstrecken und eine Beurteilung ermöglichen müssen, die das gesamte Notenspektrum umfasst, müssen die Schülerinnen und Schüler während der Sek II sukzessive auf dies Anforderungen vorbereitet werden. Zur Orientierung gelten folgende Hinweise:

Die Prüfungsaufgabe für den Unterricht mit grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II (mit ca. 40%) liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III (mit je ca. 30%) berücksichtigt werden. Die Operatoren weisen aus, welchem Anforderungsbereich die Teilaufgabe schwerpunktmäßig zugeordnet ist. Bei der Konzeption der Prüfungsaufgaben ist darauf zu achten, dass die unzureichende Bearbeitung einer Teilaufgabe die Lösung anderer Teilaufgaben nicht unmöglich macht.“ [[5]](#footnote-5)



#### 3.2.3 Korrektur und Noten- bzw. Punktezuweisung

* Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen sowie Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden.
* Die Korrekturen orientieren sich an den aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsrastern, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen.
* Bei der schriftlichen (und mündlichen) Darstellung ist auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessenen Ausdrucksweise zu achten.   
  Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden nach §13 (6) APO-GOSt bewertet.
* Die Rückmeldungen sollen als Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen aufgefasst werden. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.[[6]](#footnote-6)

### 3.3 Facharbeiten

#### 3.3.1 Grundsätze

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit, diese wird durch eine Projektarbeit ersetzt.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

* Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
* ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
* Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
* Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
* bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
* zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
* Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
* die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden **drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche** zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt. Beim ersten Beratungsgespräch werden Fragen rund um den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehenden Facharbeitsreader geklärt. Die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientierenden, in einem Protokollbogen dokumentierten Beratungsgespräche unterstützen und begleiten die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

#### 3.3.2 Beurteilungskriterien für die Facharbeiten Religion

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Kriterien | Pkte | Anmerkungen |
| I Formales   * Sind die formalen Vorgaben (Formatvorlage: Inhaltsverzeichnis, Fußnoten, Literaturverzeichnis) eingehalten? * Ist die „Erklärung zur selbstständigen Anfertigung“ vorhanden? * Ist das Arbeitstagebuch vollständig? * Sind Zitate exakt wiedergegeben? * Sind die Literaturangaben genau und korrekt? * Enthält die Arbeit sinnvolle Anmerkungen/Fußnoten? * Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis angefügt (Primärliteratur, Sekundärliteratur, gelesene, aber nicht zitierte Literatur)? * Ist die sprachliche Darstellungsleistung korrekt? | /20 |  |
| II Inhaltliche Darstellungsweise   * Ist die Gesamtdarstellung in sich logisch gegliedert? * Werden Thesen sorgfältig und schlüssig begründet? * Sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen? * Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben? * Wird gewissenhaft unterschieden zwischen der Darstellung von Fakten, den Einsichten anderer (Sekundärliteratur) und der eigenen Meinung/Interpretation? * Sind die Kapitel gedanklich und sprachlich in sich stringent? | /30 |  |
| III Wissenschaftliche Arbeitsweise   * Werden die notwendigen fachlichen Begriffe eindeutig verwendet?[[7]](#footnote-7) * Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht?[[8]](#footnote-8) * Werden empirische Methoden sinnvoll eingesetzt? * In welchem Maß hat sich der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht? Werden diese ertragreich hinsichtlich des Themas eingesetzt? * Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen? Wird Sekundärliteratur kritisch und sprachlich korrekt in den eigenen Gedankengang eingearbeitet oder wird einfach nur zitiert? * Wird das Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz (auch in der Sprache) deutlich? | /30 |  |
| IV Ertrag der Arbeit   * Ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen ausgewogen? * Wie gedanklich reichhaltig ist die Arbeit? * Wird ein Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache erkennbar? * Kommt die Verfasserin bzw. der Verfasser zu vertieften und selbstständigen Einsichten? | /20 |  |
| Gesamtpunktzahl: |  | Note: |

### 3.4 Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten hinaus besteht auch im Fach Religion die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, deren Abschlussnote mit in die Abiturberechnung eingebracht werden kann.

Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die in der Regel durch die Jahrgangsstufenleiter in Zusammenarbeit mit dem Fachlehrer geleistet wird.

## 4. Sonstige Mitarbeit in der Sek. II

### 4.1 Anforderungen

Die Fächer katholische und evangelische Religionslehre können am Gymnasium Nepomucenum zurzeit nur als Grundkurs belegt werden. Daraus ergibt sich, dass das Fach als drittes bzw. viertes Fach im Abitur gewählt werden kann.

In diesem Fall kommt dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Grundsätzliche Vorgaben zu Klausuren und Facharbeiten bzw. „Sonstige Mitarbeit“, die Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Schriftliche Übungen und Projekte umfasst, werden ausführlich in den Kapiteln 4 des Lehrplanes für die SEK II dargelegt.[[9]](#footnote-9)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Folgende Überprüfungsformen, die auch erweitert werden können, sollen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.[[10]](#footnote-10)

**„Darstellung**

Die Überprüfungsform Darstellung setzt den Fokus vorrangig auf die kohärente und auf Wesentliches bedachte Zusammenfassung bzw. die Wiedergabe von Wissensbeständen und Sachzusammenhängen (in schriftlicher und mündlicher Form), auch basierend auf vorgegebenen Materialien; auf Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation; auch auf strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Zusammenfassung von Texten auf Grundlage einer kriteriengeleiteten Texterschließung.

Beispiele: mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Vortrag, Visualisierung

**Analyse**

Die Überprüfungsform Analyse setzt den Fokus vorrangig auf die Auseinandersetzung mit und Untersuchung von Texten bzw. anderen Materialien (z.B. unter Beachtung formaler und inhaltlicher Elemente, von Argumentationsstrukturen, von Kontexten); sie zielt ab auf die nachvollziehbare Darlegung eines eigenständigen (Text-) Verständnisses unter Berücksichtigung von beschreibenden und interpretierenden Elementen; vergleichende Analyse schließt nicht zwingend die ausführliche Erschließung der Texte bzw. anderer Materialien ein, sondern legt den Akzent auf einen kriteriengeleiteten Abgleich von z.B. Aussagen, Positionen, Absichten, Wirkungsaspekten.

Beispiele: Analyse von theologischen Sachtexten, Medienbeiträgen

**Erörterung**

Die Überprüfungsform Erörterung setzt den Fokus vorrangig auf dialektische Abwägung, die Begründung eigener Urteile oder des eigenen Standpunktes, ggf. auf Formulierung von Alternativen und Konsequenzen.

Beispiele: schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Erörterung ausgewählter Positionen, Podiumsdiskussion

**Gestaltung**

Die Überprüfungsform Gestaltung setzt den Fokus vorrangig auf kriteriengeleitete kreative und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit einer Anforderungssituation; Berücksichtigung des Umgangs mit verschiedenen Materialien, ggf. auch deren Auswahl sowie deren Erschließung und Bearbeitung im Hinblick auf produktionsorientierte Lösungen fachspezifischer Aufgabenstellungen; produktionsorientierte Lösung meint hierbei die Herstellung eines adressatenbezogenen Textes oder anderen Produktes, der bzw. das die Beherrschung der formalen und inhaltlichen Kriterien der entsprechenden (Text-) Gattung voraussetzt. Beispiele: Weiterschreiben, Umschreiben, szenische Gestaltung“

### 4.2 Formen der Leistungsüberprüfung

Im Folgenden werden konkrete Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vor- oder Nachbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

* Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
* Vielfalt, Komplexität und Qualität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen (Reproduktion, Anwendung, Transfer);
* thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
* Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
* Quantität der Beiträge, Intensität der Mitarbeit

1. Präsentationen, Referate

* fachliche Kompetenz
* Selbstständigkeit:
  + Eigenständigkeit in der Beschaffung von Materialien: kein einfaches Kopieren aus dem Internet, Hinzunahme anderer Quellen;
  + Eigenständigkeit in der Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung
* Gliederung/ Strukturierung
* Sprachniveau, sprachliche Differenziertheit; Verwendung von Fachvokabular
* Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
* adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

1. Protokolle

* sachliche Richtigkeit
* Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
* Sprachniveau, sprachliche Vielfalt und Richtigkeit; angemessene und passende Verwendung des Fachvokabulars
* Genauigkeit bei der Wiedergabe von Fakten
* Formale Korrektheit

1. Portfolios

* fachliche Richtigkeit
* Einbezug metareflexiver Anteile/ Differenziertheit der Metareflexion
* Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
* Gliederung/ Strukturierung
* Selbstständigkeit; Eigenständigkeit in der Materialbeschaffung; Qualität der Materialien
* Individuelle Herangehensweise an das Thema; Originalität
* Sprachniveau, sprachliche Angemessenheit; Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
* formale Gestaltung, Layout

1. Projektarbeit

* fachliche Qualität
* Methoden- und Präsentationskompetenz
* Sprachniveau, sprachliche Differenziertheit, Fachvokabular
* Ideenreichtum
* Selbstständigkeit im Umgang mit den Quellen
* Arbeitsintensität
* Planungs- und Organisationskompetenz
* Teamfähigkeit

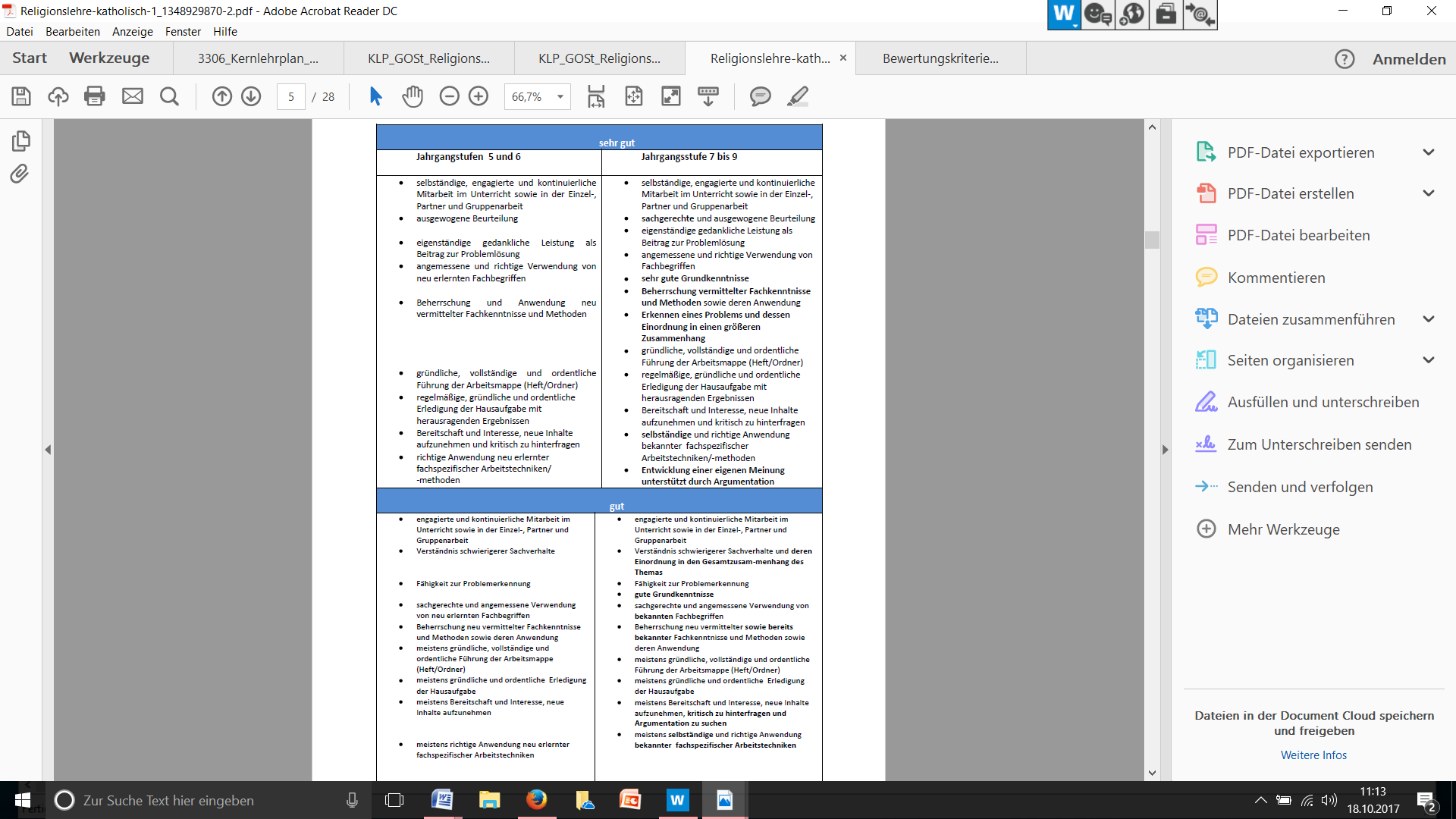
1. Schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

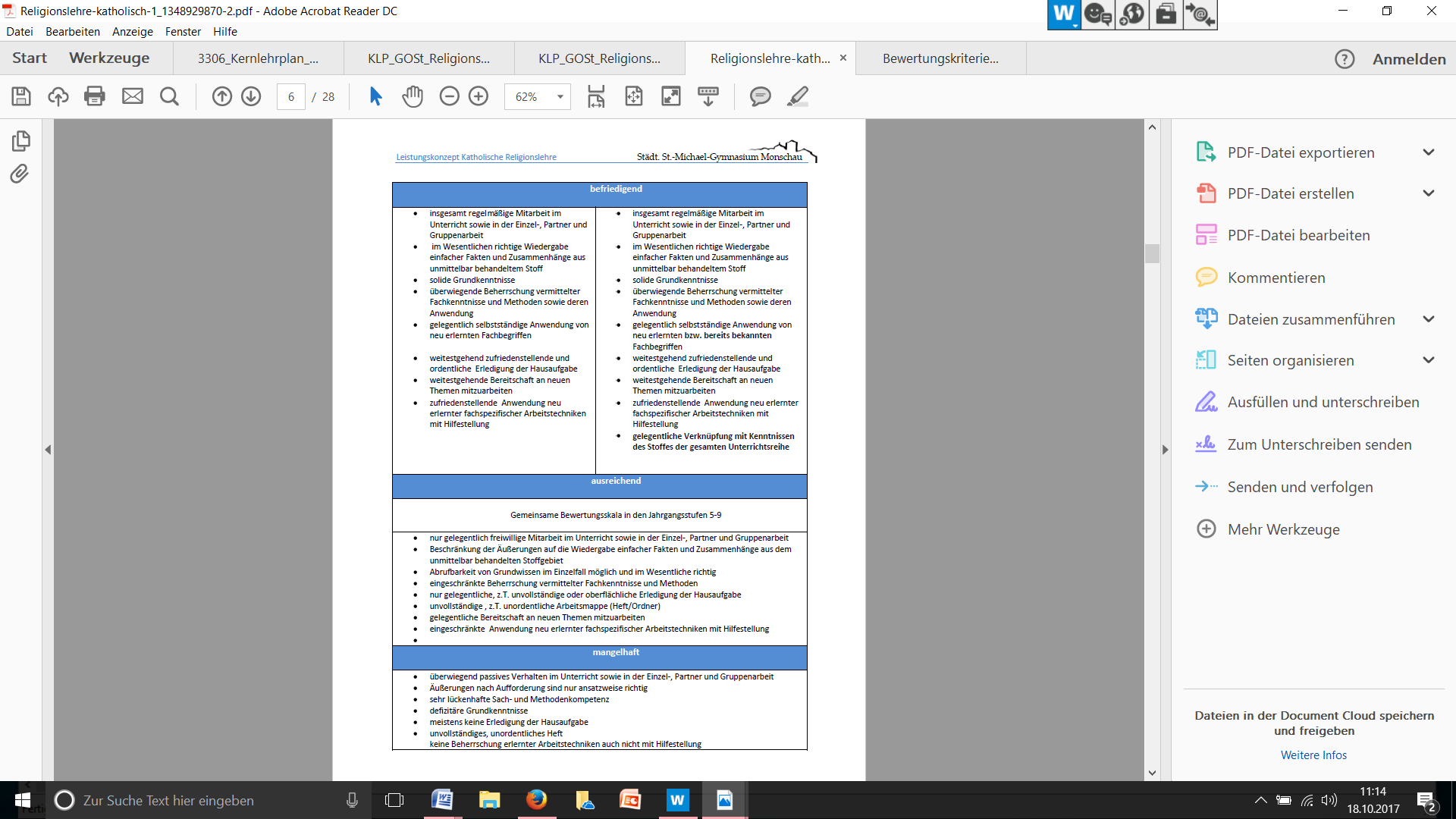
* fachliche Qualität/ Richtigkeit
* Themenbezug
* Sprachniveau, sprachliche Differenziertheit, Fachvokabular

## Anlagen

### 5.1 Anlagen für die SEK I

#### 5.1.1 Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung [[11]](#footnote-11)

Die folgende Tabelle liefert konkrete Orientierungsmaßstäbe. Die Notenstufen sehr gut bis befriedigend zeigen unterschiedliche Anforderungen in der Erprobungs- und Mittelstufe. Die Unterschiede sind fett gedruckt. Die Kriterien zu den Noten ausreichend bis ungenügend unterscheiden sich innerhalb der Sek I nicht mehr.



#### 5. 1. 2 Weitere Kriterien der Heft- und Mappenführung[[12]](#footnote-12)

|  |  |
| --- | --- |
| Vollständigkeit | 🞎 vollständig  🞎 fast vollständig  🞎 unvollständig  🞎 Bestandteile fehlen |
| Ordnung/Sorgfalt | 🞎 insgesamt sehr ordentlich  🞎 in Teilen ordentlich und sorgfältig geführt  🞎 wenig Sorgfalt  🞎 sehr unordentlich, sehr wenig Sorgfalt |
| Qualität der eigenen Beiträge:   * Inhaltliche Richtigkeit * Kreativität * Sprachliche Ausführung * Umfang | 🞎 vollständig richtig  🞎 größtenteils richtig  🞎 teilweise fehlerhaft  🞎 sehr fehlerhaft  🞎 sehr ideenreich  🞎 ideenreich  🞎 kaum eigenen Ideen  🞎 sehr wenige Fehler  🞎 wenige Fehler  🞎 viele Fehler  🞎 sehr ausführlich  🞎 ausführlich  🞎 etwas knapp  🞎 zu knapp |
| Zusammenfassender Kommentar des Lehrers: |  |

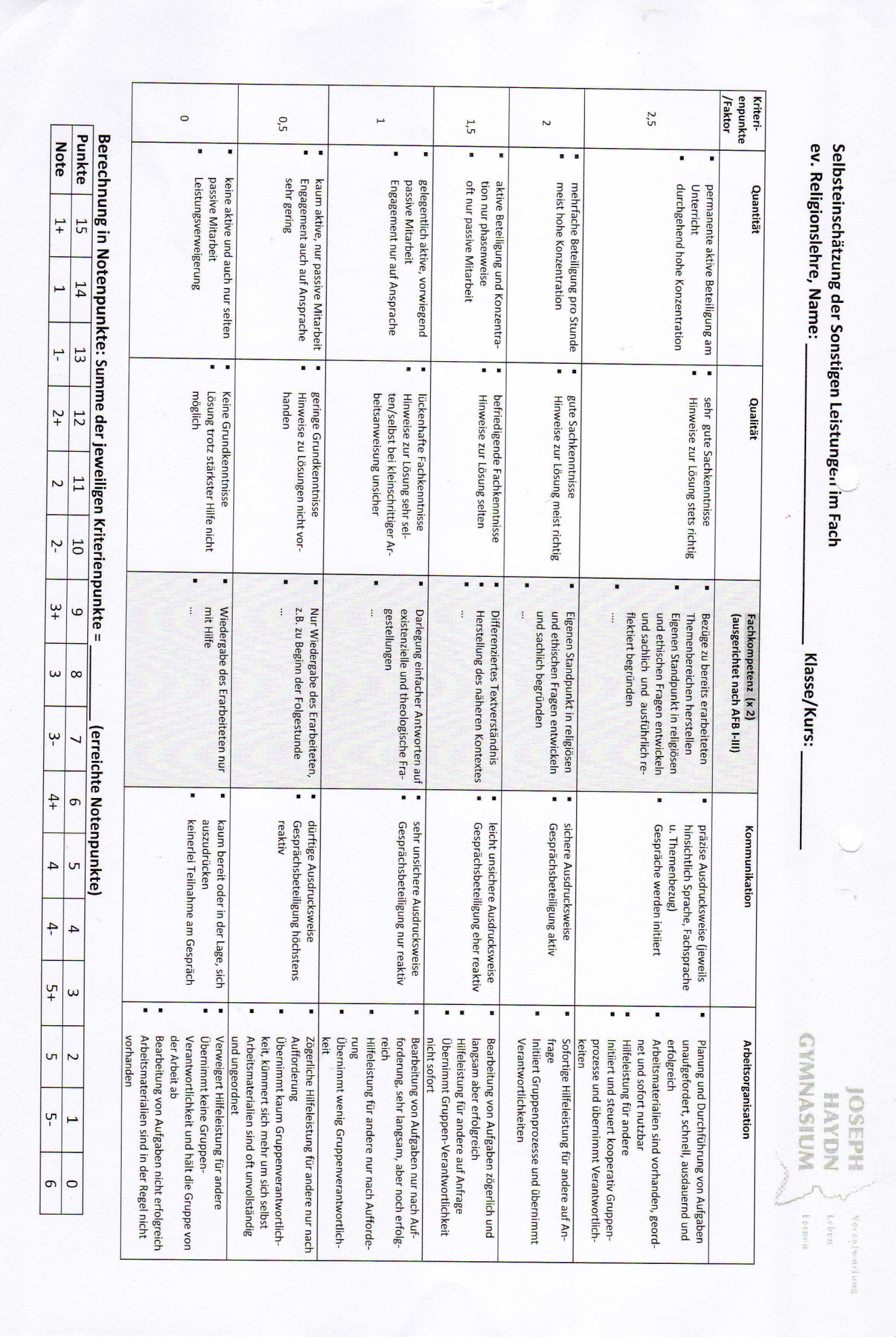
#### 5. 2. 3. Checkliste zur Beurteilung von Referaten

Name des Schülers/der Schülerin: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Korrektheit der Sprache | War die sprachliche Ausdrucksweise in vollständigen Sätzen, fehlerfrei, verständlich | 1 2 3 4 5 6 |
| Klarheit der Ausführungen | War die Sprache laut, deutlich und klar?  War der Vortrag inhaltlich gegliedert und der Inhalt sinnvoll strukturiert? | 1 2 3 4 5 6  1 2 3 4 5 6 |
| Informationsgehalt | War der Inhalt des Vortrages verständlich?  Wurden alle sachlich relevanten Aspekte des Themas berücksichtigt?  Wurde der inhaltliche Schwerpunkt beachtet oder wurden eher Randthemen angesprochen?  Wurde das Thema durchdacht oder blieb der Vortrag eher an der Oberfläche? | 1 2 3 4 5 6  1 2 3 4 5 6  1 2 3 4 5 6  1 2 3 4 5 6 |
| Einhalten der Zeitgrenzen | War die Präsentation zeitlich richtig aufgebaut? | 1 2 3 4 5 6 |
| Sachkompetenz | Konnten Zwischenfragen beantwortet werden? | 1 2 3 4 5 6 |
| Medieneinsatz | Wie war der Einsatz der Medien gestaltet? | 1 2 3 4 5 6 |
| Freiheit des Vortrages | Wie konzeptgebunden bzw. frei war der Vortrag? | 1 2 3 4 5 6 |
| Gesamteindruck | Welchen Gesamteindruck hat das Referat hinterlassen? | 1 2 3 4 5 6 |
| Gesamtbeurteilung |  | 1 2 3 4 5 6 |

### 5. 2 Anlagen Sek II

#### 5.2.1Selbsteinschätzung der Sonstigen Mitarbeit



1. Vgl. u.a. Katholische Religionslehre KLP, Kap. 1. [↑](#footnote-ref-1)
2. Vorgaben für das Zentralabitur NRW im Fach katholische/evangelische Religionslehre, in:

   <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=28>

   https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/fach.php?fach=26 [↑](#footnote-ref-2)
3. S. LP. Kap. 5. Beschreibung der Anforderungsbereiche, S. 74 ff. [↑](#footnote-ref-3)
4. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/er/KLP_GOSt_Religionslehre_ev.pdf>, S. 56 [↑](#footnote-ref-4)
5. Folgende Tabelle entnommen aus: http://kmk.org/fileadmin/veroeffetnlichungen\_beschluesse/1989/1989\_12\_01\_EPA-katholische-Religion.pdf [↑](#footnote-ref-5)
6. Vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/er/KLP_GOSt_Religionslehre_ev.pdf>, S. 49 [↑](#footnote-ref-6)
7. Gefordert sind: Genauer Umgang mit fachspezifischen Begriffen, Bezüge zu fachwissenschaftlicher Literatur, u.a. LThK, RGG, Kommentare zu biblischen Schriften; angemessene Internetquellen, z. B. WiBiLex, Seiten der Kirchen, z.B. https://www.ekd.de/ [↑](#footnote-ref-7)
8. Anknüpfung der Thematik Bibeltext, kirchliche Verlautbarung, theologische Fragestellung, konkrete kirchliche Fragestellungen, benennt unterschiedliche Positionen, stellt Bezüge her, zieht Schlussfolgerungen und Bewertungen, die weitere Fragen einschließen können. [↑](#footnote-ref-8)
9. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/er/KLP_GOSt_Religionslehre_ev.pdf>, S. 49-51 [↑](#footnote-ref-9)
10. Vgl. <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/er/KLP_GOSt_Religionslehre_ev.pdf>, S. 52-53 [↑](#footnote-ref-10)
11. *Quelle: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hrsg.): Handreichung für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen 1 und 2, Freiburg 2007, S. 83* [↑](#footnote-ref-11)
12. Berücksichtigt werden im Fach Religion auch die Kriterien, die im Methodentraining der jahrgangsstufe 5 (Heft und Mappenführung) eingeführt worden sind, s. Ordner im Lehrersilentium oder auf wwschool [↑](#footnote-ref-12)